

**Dokumentation der
Öffentlichkeitsbeteiligung**

**Düsseldorf
Nähe trifft Freiheit**

Mehr als eine Oper

Beiträge im Online-Dialog

Nummer Schlagwort	Schlagwort ausgeschrieben	
11	KFZ	Erreichbarkeit
12	ÖPNV	
13	Fuß/Rad	
21	Stadtbild	Umgebung
22	Freiraum	
23	Nutzungen (Gastro, Handel)	
24	Belebende Funktion	
31	Erhalt Hofgarten	Bestandsbau
32	Erhalt Bestandsbaus	
41	Sanierung	Variante
42	Neubau HHA	
43	Neubau woanders	
51	Nachhaltigkeit	Architektur
53	Barrierefreiheit	
54	Ausstattung, Technik	
55	Offenheit	
56	Highlight	
61	Jugend	Publikum
64	Opern-Ferne	
71	Oper / Ballett	Programm
72	Gastro	
73	Bildung	
74	weiteres	
81	Treffpunkt	Rolle in Ddorf
83	Wahrzeichen	
84	Vernetzung der Kulturszene	
91	Prozess	Kontext
92	Kosten	
94	Interimsstätte	
99	Kritik?!	

Beiträge im Online-Diallog

Vom 18. Mai bis zum 12. Juli konnten auf der Beteiligungswebsite Beiträge eingereicht werden. Auf den **Seiten 66 bis 106** ist ihre Gesamtheit aufgeführt.

Die Beiträge umfassen Ideen, Kommentare mit Bezug auf die Ausgangsidee, Kommentare mit Bezug auf einen Kommentar, sowie Kommentare, die sich auf diese Kommentare zweiter Ordnung beziehen. Sie sind zum einfacheren Verständnis farblich unterschiedlich markiert.

Jedem Beitrag wurden zur Auswertung verschiedene Schlagworte zugeordnet.

Idee
Kommentar
Kommentar zu Kommentar
Kommentar zu Kommentar eines Kommentars

Überschrift	Beitrag	Schlag- worte
Alter Standort	<p>Meine Idee wäre es, wenn man noch beim neuen Opernhaus auch ein Musical-Haus baut, also alles in einem Haus. Da könnten selbstverständlich auch ein Hotel und ein Restaurant/Cafe sein. Also ich und andere würden uns sehr freuen.</p> <p>PS: Das aktuelle Musical-Haus ist nicht sehr zentral, deshalb wäre es an der Heinrich-Heine-Allee super.</p> <p>Die Heinrich-Heine-Allee ist sehr zentral, ob Nord und Süd oder West und Ost. Man kommt immer gut hin. Die Haltestelle ist ja auch direkt an der Oper :)</p>	93, 72, 12
Besser nicht am alten Standort	Ein Neubau am alten Standort bedeutet daß Oper und Ballett fast ein Jahrzehnt lang auf Ausweichspielstätten in Messe oder ähnliches stattfinden müssen, denn dann kommt zur Bauzeit noch der Zeitbedarf für den Abriss. Bei Neubau an anderer Stelle kann das alte Gebäude weiter genutzt werden.	94, 43
Musical-Erweiterung	Die Idee ist gut, dann werden vielleicht auch mehr Operetten und Musicals angeboten, was allerdings für heutige Intendanten ein Graus ist – aber an alter Stelle ist die Idee aus Platzgründen nicht zu realisieren.	71, 31
Frank, ich stimme Ihnen zu	Bei einem Neubau an anderer Stelle kann das Opernhaus entspannt weiter bespielt werden. Nach einer Eröffnung kann es in Ruhe zurückgebaut und einer neuen kulturellen Nutzung zugeführt werden. Zudem ist in den veröffentlichten Unterlagen zu sehen wie massiv der Eingriff in den Hofgarten wäre. Fast die zweifache Menge an Neubauten käme hinzu.	32, 94
Welcher anderer Standort?	<p>Ich stimme Ihnen absolut zu, dass ein Neubau an anderer Stelle den großen Vorteil hätte, dass in der Zwischenzeit das alte Opernhaus weiter nutzbar wäre.</p> <p>Dabei stellt sich aber die Frage nach dem anderen Standort. Aus meiner Sicht ist der aktuelle Standort nahezu ideal, da optimal erreichbar (sowohl innerstädtisch als auch aus dem Umland) und in der Nähe gastronomischer Angebote gelegen. Auf lange Sicht sollte der Standort des Neubaus mindestens dieses Niveau erreichen.</p> <p>Und diesbezüglich fällt mir (leider) wenig ein. Der verschiedentlich vorgeschlagene Standort im Medienhafen ist längst nicht so gut zu erreichen und die Gastronomie ist sehr viel weniger vielfältig. Und da es (zum Glück) relativ wenig brachliegende Fläche gibt, wäre jeder andere Standort wohl eher außerhalb gelegen.</p>	94, 12, 11, 23
Standort Medienhafen	<p>Medienhafen als neuer Standort für den Neubau der Oper.</p> <p>Für alle gut erreichbar.</p> <p>Gute Parkmöglichkeiten schaffen!</p>	43, 11, 12
Bitte nicht am Medienhafen	<p>Der Medienhafen wäre meines Erachtens ungeeignet. Die Idee, dafür den Park auf der Halbinsel zu opfern, zerstört die wunderschöne Weite.</p> <p>Außerdem liegt es ganz weit draußen. Die Erreichbarkeit ist mäßig mit dem ÖPNV und mit dem PKW erst recht.</p>	22, 12, 13
Standort Medienhafen	Sehe ich genauso. Der Medienhafen ist sowohl mit öffentlichen Verkehrsmitteln als auch mit dem Auto gut zu erreichen und bietet Restaurants und Hotels in der Nähe.	11, 12, 23
Standort Medienhafen	Der Standort Medienhafen (am Rheinturm) bietet einen optimalen Standort zur Einrichtung eines neuen architektonisch innovativen Opernhauses in Düsseldorf. Als neues Wahrzeichen in Düsseldorf kann nicht nur das künstlerische Potenzial ausgeschöpft und ausgeweitet werden, sondern die Oper als neuer Magnet für den Tourismus fungieren. Ein vielfältig genutztes Opernhaus würde maßgeblich dazu beitragen den Medienhafen zu beleben und deutlich aufzuwerten. Das Grundstück bietet herausragende Möglichkeiten ein architektonisches Highlight mit internationaler Strahlkraft zu setzen.	56, 83, 24
@ Allenstein – Medienhafen ungeeignet	Danke für Ihren Beitrag	56, 83, 24
Erreichbarkeit	Ich finde den aktuellen Standort deutlich leichter zu erreichen, insbesondere mit dem ÖPNV. Immerhin liegt er am zentralen Umsteigepunkt Heinrich-Heine-Allee.	12
Nicht im Medienhafen	Zusätzlich zur Zerstörung des Parks kommt meines Erachtens auch noch die Verdüsterung des kleinen Yachthafens und der (dann) zweiten Reihe mit WDR und Landtag. Letzterer wird ja auch noch ausgebaut. Für mich eine schreckliche Vorstellung!	21

Überschrift	Beitrag	Schlagworte
Standort Medienhafen	Welcher Park soll denn zerstört werden? Genau betrachtet wären doch wenn überhaupt nur eine Handvoll Bäume am letzten Ende der Landzunge betroffen, welche im übrigen sicher davon profitieren würde, mal etwas Leben eingehaucht zu bekommen. Momentan ist es doch eine tote Ecke. Der Standort wäre ideal, ein Leuchtturmprojekt für unsere Stadt, direkt am Rhein und für alle sichtbar. Großartig!	42
Im Hafen	Der Standort der Oper sollte ein repräsentativer Ort sein, daher wäre meiner Meinung nach der beste Standort im Medienhafen. Die neue Oper würde ebenfalls das Viertel mit mehr Leben füllen und den Tourismus ankurbeln.	43, 83, 62, 24
Hafen ist für neue Oper perfekt	Ein idealer Standort: große Freiräume, attraktiver Blick von den Außenterrassen, perfekte verkehrliche Anbindung, beste ÖPNV-Anbindung, gute Ergänzung zum Neubau Landtag,	22, 12, 11, 13, 21
Hafen ist ideal	Ja, der Hafen ist optimal!	43
Grundstück neben der Oper einbeziehen	Wurde schon darüber nachgedacht das Grundstück neben der Oper zwischen der Ludwig-Zimmermann- und Elberfelder Straße, auf dem sich unter anderem das Steigenberger Parkhotel befindet, in die Planungen mit einzubeziehen? Dann wäre für eine neue große Oper genügend Platz und das Hotel könnte auch in ein neues, modernes Gebäude einziehen.	42
zu wenig Raum	Der Ort hat zu wenig Raum, um eine repräsentative Oper mit allen erforderlichen Freiflächen entstehen zu lassen.	54
Mit etwas Phantasie – bisheriger Standort	Dies vorweg: ich werde den Hofgarten nicht antasten ! Der Standort sollte wegen der Erreichbarkeit und des attraktiven Umfelds (Hofgarten, Altstadt, Parkhäuser) nicht geändert werden. Also teilweiser Umbau und Sanierung. Grundkonzept: Abriss und Neubau Bühnenhaus, Sanierung Foyer und Zuschauerraum. Dabei fällt der 3. Rang weg, weil da selbst bei Premieren selten jemand sitzt. Stattdessen können die bisherigen Verwaltungs- und Intendantenzräume anstelle des 3. Rangs aufs Dach. Das gibt zusätzlichen Platz für das Bühnenhaus, wobei eine zusätzliche Hinter- oder Seitenbühne nur nice to have ist, weil es seit Jahrzehnten auch ohne Qualitätsverlust geht. Eine temporäre Überbrückung hat es vor Jahren schon einmal vor dem Landtag gegeben. Derartiges müsste wieder möglich sein. Eine Bitte an die Politik: erst konsequent planen, dann ehrlich kalkulieren, dann entscheiden und nichts mehr ändern. Und es sollten vielleicht diejenigen maßgeblich sein, die zumindest ab und an einmal ins Opernhaus gehen, viele sind es ja nicht.	11, 22, 21, 41, 54, 94, 92, 63
Das Baudenkmal erhalten	Menschen in aller Welt, die etwas mit Musiktheater zu tun haben, loben den einmaligen Standort der Düsseldorfer Oper am Rand des Hofgartens. Nachdem bereits in den 50-er Jahren die Barberei begangen wurde, die Fassade des alten Opernhauses zu entfernen, sollte man den Fehler jetzt nicht verschlimmbessern, indem man den Rest des Gebäudes entsorgt. Die jetzige Oper mit dem Charme der 50-er Jahre und ihrem dezent plüschigen Innenraumbereich ist immer noch ein Stück altes Düsseldorf, von dem im Stadtzentrum nur noch wenige Beispiele zeugen. Übrigens, den 3. Rang sollte man unbedingt erhalten. Hier ist die Akustik am besten. Und der Besucher hat von hier aus einen guten Einblick ins Orchester, was vor allem für Kenner den Reiz eines Opernbesuchs erhöht.	22, 32
renovieren	Diese Idee kann ich gerade noch akzeptieren. Ansonsten brauchen wir in D einen solchen Steuerfresser nicht lieber in die Kindereinrichtungen und Jugendfreizeit investieren, als in Freizeit der oberen Zehntausend. Kinder sind unsere Zukunft, tut mehr für sie. Die Politiker (Entscheider) sollten sich mehr in Schulen tummeln, um die Notwendigkeit zu den dortigen Verbesserungen zu erkennen.	92
Zu kurz gedacht	Dass in einer Oper ganz viele Künstler, technisches Personal (zum Beispiel Maskenbildner, Kostümschneider, Beleuchter, Tontechniker et cetera) arbeiten wird mal wieder vergessen. Aber auch Chor und Orchester, die bekommen aus den Steuergeldern ein Gehalt und geben das dann in Düsseldorf auch wieder aus. Und sie leben davon. Außerdem zieht eine Oper auch viele Besucher aus anderen Städten an, die dann hier übernachten und Restaurants besuchen. Und Kasseneinnahmen erzielt die Oper ja auch und finanziert sich eben nicht nur aus Steuergeldern. Opernhäuser stärken also auch die heimische Wirtschaft. Also bitte nicht ganz so kurz denken.	92, 83

Überschrift	Beitrag	Schlagworte
auch ein Anbau kann das leisten	auch ein Anbau kann die Fläche schaffen, kann architektonisch zukunftsweisend und visionär sein und ein Aushängeschild für Düsseldorf. Das Spiel mit Alt und Neu kann dabei sogar besonders reizvoll sein. Ein Anbau wäre aber um ein Vielfaches günstiger.	92, 56, 83
Erhalt des Altbaus ist ressourcenschonend	Ich bin auch unbedingt für den Erhalt des alten Gebäudes, kann mir auch einen Teilabriss oder Anbau wie in den vorliegenden Machbarkeitsstudien vorstellen. Das wäre auf jeden Fall ressourcenschonend und günstiger.	92, 51, 32, 42
Sehr guter...	Sehr guter Kommentar. Ich schließe mich an.	41, 51
Erhalten	Auch ich schließe mich dem Kommentar voll und ganz an.	41, 51
Erhalten	Ja auch ich schließe mich an.	41, 51
Ökobilanzen sind komplex	Ich muss Ihnen widersprechen. Nur weil etwas Altes nicht durch etwas Neues ersetzt wird, werden keine Ressourcen geschont. Vielmehr werden sie aufgrund mangelnder Isolierung und rückständiger Technik verbraucht – und das über Jahrzehnte. Hinzu kommt die Instandhaltung des Alten: Auch das erfordert Ressourcen. Schließlich sind ja auch die Äußerungen der Experten klar: Im bestehenden Haus kann so nicht weiter gespielt werden – es ist schlicht veraltet.	51, 42
Alt heißt nicht gut	Am liebsten alles erhalten – das ist eine, pardon, sehr deutsche Einstellung. Fakt ist: Die Oper ist nicht auf dem Stand der Zeit. Das plüschige Ambiente wirkt auf jüngere Menschen eher abstoßend, auf mich (Alter: 51) ebenfalls. Das Haus der Oper ist nicht mehr beispielbar, da sind die Äußerungen ja eindeutig. Sprich: Es wird der Tag kommen, und er ist nicht mehr fern, da keine Oper mehr in diesem Gebäude möglich ist. Vielleicht sind die Älteren, die keine Änderung wünschen, dann schon von uns gegangen. Ausbaden müssen es dann die Jüngeren. Und bitteschön, wie viel wurde denn über die Elphi gemeckert und geklagt. Und jetzt: Ständig ausverkauft, großartige Atmosphäre, ein Schmuckstück und Anziehungspunkt. Wäre es nicht irre, wenn Düsseldorf etwas Ähnliches bekäme?	83, 61
Alt kann faszinieren	Alles erhalten, das sei eine sehr deutsche Einstellung, sagen Sie. Wissen Sie, dass durch Neubauten, die zwischen den 50-er und 70-er Jahren in Düsseldorf errichtet wurden, von Klein-Paris, wie die Stadt einst hieß, kaum noch etwas übrig geblieben ist? Überdies erreichte die Kunstform Oper ihren Höhepunkt im 19. Jahrhundert. Das wissen auch Jugendliche. Lassen diese sich auf das Unding Kunstgesang ein, steigert etwas Plüsch möglicherweise gar ihr Opernvergnügen.	41
Alte Oper Düsseldorf	Echt jetzt? Dieser von Nazi-Architektur geprägte Bau ist innerlich verrottet und entspricht in keinster Weise den Bedürfnissen der Zeit. Ein Neubau ist die eine vernünftige Lösung. Ein architektonischer Meilenstein muss her, in dem sich nicht nur Opernfreunde treffen, sondern durch Einbeziehung eines Musik-Clubs im Tiefgeschoss und ansprechender Gastronomie in Verbindung mit einem offenen Atrium ein Treffpunkt für alle Düsseldorfer entstehen sollte. Der derzeitige Bau steht doch den ganzen Tag ungenutzt rum und wenn die Gäste Platz nehmen, wird eben dieser mit wieviel Euro ? gefördert. Diese Förderkosten gehören ebenfalls gesenkt ohne der Kunst zu schaden.	92, 84, 81, 56, 42, 43
Mehr Traditionsbewusstsein	Die Oper ist nicht mehr beispielbar??? Es gibt einige Opernhäuser in Deutschland aus dieser Zeit, die sehr wohl saniert und nicht abgerissen werden. Und ausgerechnet bei der Oper Düsseldorf, die bei ihrer Einweihung zwar nicht wegen ihrer Architektur, aber wegen ihrer Akustik einhellig gelobt wurde, sollte das nicht möglich sein? Es ist wohl eher nicht gewollt, obwohl die augenblickliche Finanzlage der Stadt eine andere Sprache spricht und die Verantwortlichen sehr wohl wissen, dass auch noch andere Kulturbauten saniert werden müssen. Man könnte zum Beispiel zwecks Erweiterung die Seitenstraße überbauen.	41
Nutzung tagsüber	Die Oper steht tagsüber mitnichten ungenutzt rum, sondern wird tagsüber von Künstlern und Künstlerinnen, der Verwaltung, Schülern genutzt. Es finden Proben, zum Teil auch mit reduziertem Publikum statt oder glauben Sie, dass die Veranstaltungen abends aus dem Nichts entstehen? Und wenn Sie vom Stil der Nazi-Architektur reden, dann bezieht sich das wohl eher auf den Ehrenhof-Komplex als auf diesen Nachkriegsbau.	73

Überschrift	Beitrag	Schlag- worte
Kultur für alle?	<p>Das Opernhaus wird jetzt nur von einem sehr kleinen Teil der Bevölkerung wirklich genutzt, das Publikum ist überdurchschnittlich alt, wenig divers und wird eher weniger als mehr. Von einer <i>Oper für alle</i> sind wir also ziemlich weit entfernt. Daraus ergibt sich für mich viele Fragen: Brauchen wir dafür eine so aufwändige Sanierung oder Neubau? Ginge es nicht auch eine Nummer kleiner?</p> <p>Was sind die programmatischen Pläne für eine neue Oper?</p> <p>Was ist mit einer besseren Kooperation mit den vielen anderen Opernhäusern in der Nachbarschaft? Müssen sich die Städte immer untereinander Konkurrenz machen?</p>	64, 92
Daten?	<p>Sie schreiben, das Opernpublikum sei überdurchschnittlich alt, wenig divers und wird eher weniger als mehr. Gibt es dazu eine aktuelle Erhebung, die das belegt? Dann stellt sich die Frage, wieso denn jüngere Bevölkerungsteile oder solche mit mehr Diversität nicht in die Oper gehen – und ob die Konsequenz daraus eine Verkleinerung oder eine Ausweitung des Angebots sein sollte.</p> <p>Wie stellen Sie sich denn die Kooperation mit den vielen anderen Opernhäusern in der Nachbarschaft vor? Ein Shuttle, der Gäste von einer Stadt in die andere und zurück bringt, damit ein Opernbesuch abends nach der Arbeit überhaupt machbar ist?</p>	
Bauchschmerzen bei den Kosten	<p>Ich kann meinem VorrednerIn nur Recht geben! Wir gehen auch ab und an in die Oper. Mit unseren Kindern oder ohne. Die Oper hat tolle Kinderstücke inszeniert! Aber wir gehen auch gerne ins Theater, Freie Bühnen, Konzerte. Das Düsseldorf (noch) so breit aufgestellt ist, ist wunderbar! Aber wenn die Oper so stark in den Blick genommen wird, werden da nicht zwangsläufig den anderen Bühnen wie Asphalt, FFT, ZAKK und anderen die Finanzhilfen gekürzt??</p> <p>Hat die Stadt nicht andere Sorgen? Wenn man auf so einen angespannten Haushalt blickt, kann man sich eben nicht alles leisten. Ich denke, die Stadt hat dringendere Aufgaben zu lösen, als für wenige Menschen viele Millionen auszugeben. Auch ein wenig Demut würde Düsseldorf gut tun! Was die beste Lösung ist? Mir wäre der alte Standort am liebsten! Neu Bauen oder Sanieren? Ich wäre für die kostengünstigere Variante. Aber eine Oper für alle ist so oder so ein wünschenswertes Ziel!</p> <p>Das kann man auch anders erreichen! Mit gutem Willen!</p>	92, 32, 61
Alles unter einem Dach	<p>Auch ich sehe größtes Potenzial in einer Bündelung der großen Kulturangebote unter einem Dach. Die freiwerdenden Räume könnten dann für soziale Projekte freigegeben werden oder an alle Bürger, beziehungsweise Wohnraum oder Freiraum zu schaffen.</p> <p>Außerdem könnte die Freie Kunstszene mit Räumen und Pop-Up-Bühnen indoor wie outdoor etablieren.</p>	84
Besucherdaten	<p>Das ist die wichtigste Frage überhaupt. Gibt es Daten dazu, wer, wie oft und warum in die Oper geht? In keinen der zahlreichen Planungs- und Diskussionsunterlagen wird diese Frage auch nur gestellt, geschweige denn beantwortet. Zum baulichen Zustand gibt es sehr wohl Gutachten und insgesamt hunderte von Seiten mit Diagrammen und Zahlen, aber zur Oper gehört nicht nur ein Gebäude, sondern auch Besucher.</p> <p>Wie kann man aber eine Entscheidung treffen, die insgesamt wahrscheinlich einen zehnstelligen Betrag kosten wird, ohne davor zu wissen, was der Ist-Zustand ist?</p>	
Kooperation mit anderen Bühnen – gibt es doch schon	<p>und es darf gerne noch mehr werden. Kultur für alle, genau das ist der Wunsch aller Beteiligten. Auf youtube gibt es das Video von der 1. Veranstaltung. https://www.youtube.com/watch?v=A49j4LDnKh8 ab Minute 01:23 gibt es gute Argumente dazu</p>	84
Ziel muss sein: neue Nutzer* innen-Gruppen	<p>Gerade der Standort in der Schadowstraße bietet die Chance, auch bislang weniger opernaffine Gruppen in eine Opernkultur-Gebäude zu lotsen – zwischen Imbissen und Shopping: mit niedrighschwelligem Angeboten tagsüber, offener und mutiger Architektur, Kooperation mit Trägern der freien und alternativen Kulturszene ebenso (für mich ganz wichtig) mit sozialen Akteuren (Beispiel: Deutsch- oder Integrationskurse in Seminarräumen im Neubau; Krabbelgruppen und musikalische Früherziehung; Veranstaltungen für Alleinerziehende; regelmäßiger außerschulischer Lernort für alle Düsseldorfer Schulformen; Angebote für Menschen mit und ohne Handicap; Seniorentreffs; interkulturelle Angebote...)</p>	64, 55, 56, 74, 73, 81

Überschrift	Beitrag	Schlag- worte
Seniorenheim	Bei einem Neubau des Opernhauses fänd ich es genial, wenn in die Anlage ein Seniorenheim für ehemalige Bühnenmitglieder integriert würde. Gerade Musikern werden normale Seniorenheime oft nicht gerecht. Ich schreibe dies aus der Erfahrung heraus mit meinem Vater, der viele Jahre als Solorepetitor am Düsseldorfer Haus tätig war. Erblindet lebte er später in einem Seniorenheim. Wenn ehemalige Sänger:innenkollegen ihn besuchten, wurde das Opernrepertoire rauf und runter gesungen. Leider häufig zum Missfallen der übrigen Bewohner. Zu laut. War er allein, fehlte ihm am meisten die Gespräche über Musik/Oper. Wie hätte er es genossen, den ganzen Tag mit Leuten vom Fach umgeben zu sein. Da ich selbst auch im Musikgeschäft tätig bin, weiß ich, dass ein solches Seniorenheim sich über mangelnde Kundschaft nicht zu sorgen braucht... Ich wünsche Ihnen ein gutes Gelingen für Ihr Projekt, egal für was Sie sich entscheiden. Ich habe in dem Haus quasi meine Kindheit verbracht, aber man kann auch toll neu bauen. Dass Sie schnell wieder öffnen können. Nicht so wie hier in Köln... (Ich gehe IMMER in die Rheinoper!!!) Mit musikalischen Grüßen!!!	74
Verfügbarkeit von Baugrundstücken	Standortalternativen sollten nur bei realistischer Verfügbarkeit gewünschter Grundstücke diskutiert werden. Das bedeutet zum Beispiel Standort Kaufhof am Wehrhahn dürfte nur dann weiter diskutiert werden, wenn mit SIGNA Gespräche über realistische Kauf- oder Nutzungsbedingungen durch die Stadt signalisiert werden.	92
Ungeklärte Verfügbarkeiten	Finde ich einen sehr wichtigen Punkt! Ich finde die Lage eines neuen Opernhauses am Standort Kaufhof am Wehrhahn super, aber was hilft das Präferieren dieses Standortes, wenn es am Ende an den Grundstücksbesitzern scheitert?	43
Mehr Offenheit wagen.	Zukunftsweisende Architektur ist eine Selbstverständlichkeit. Mit Bjarke Ingels, der ins Signaprojekt involviert ist, könnte man einen der weltbesten Architekten gewinnen. Die Architektur sollte aber auch offen sein für alle und Einblicke in das Leben auch hinter der Bühne zulassen. Auch das Angebot sollte offener sein und sich nicht nur auf Oper und Ballet im klassischen Sinne beschränken. Oper und Ballet sind per Definition Musik- und Tanztheater. Warum dann nicht mal eine Rockoper wie <i>Quadrophenia</i> von The Who inzenieren und die gerade begonnene Zusammenarbeit zwischen Ballett am Rhein und Tanzhaus NRW intensivieren?	51, 84, 55, 56, 43
Offenheit am alten Standort	Die Düsseldorfer Oper ist eine städtische und keine Staatsoper, wie zum Beispiel Oslo oder Kopenhagen. Eine Sanierung des Bestandes verbunden mit einem adequadem Anbau am bisherigen Standort im Hofgarten ermöglicht eine ausreichende Vergrößerung der Räumlichkeiten, um zusätzliche Angebote für die Öffentlichkeit machen zu können. Dazu braucht es aber keine weltbesten Architekten und schon gar nicht einen Standort in einer zweitklassigen Einkaufsstrasse mit Blick auf Fast-Food-Ketten und Billigläden.	41, 55, 21, 74, 92
Alten Standort vergessen!	Vielleicht kapierten die Fans des alten Standortes endlich, dass ein Ausbau oder Neubau ohne Ausdehnung in den Hofgarten nicht möglich ist, dies aber von den Grünen rundweg abgelehnt wird. Eine reine Renovierung im alten Bestand bedeutet nicht nur ein hohes Risiko (siehe Köln) sondern auch keinerlei qualitativen Zugewinn trotz hohen Investments. Bei Neubau anderorts kann die alte Oper bis zur Fertigstellung der Neuen genutzt werden, ohne dass Ausweichspielstätten minderer Qualität finanziert werden müssen. Ein Neubau in der Innenstadt verbessert die Qualität der Innenstadt, was dringend nötig wäre. Top-Architekten können dazu beitragen.	31, 56, 23, 92, 94, 24
Alter Standort ist ideal	Der alte Standort bietet perfekte Voraussetzungen: ÖPNV, Hotels und Gastronomie für vor und nach dem Besuch in Laufweite, hervorragende Aufenthaltsqualität, Parkmöglichkeiten. Düsseldorf braucht die Oper an der Heine-Alle, um das Publikum in der Altstadt zu durchmischen. Mit dem Angebot im Andreasquartier haben wir auch für ein verwöhnteres Publikum ein Angebot.	23, 12, 11, 62
Nicht ideal.	Wer am alten Standort neu bauen will muss mit langjährigem Spielbetrieb auf Ersatzspielstätten vorliebnehmen. Gute ÖPNV-Anbindung und Parkhäuser gibt es auch andersorts im Zentrum.	43, 12, 11, 94
zu klein	Die Fläche reicht nicht und der Hofgarten MUSS erhalten bleiben	31

Überschrift	Beitrag	Schlag- worte
Neues Musical-Theater als Interimslösung	Hier heißt es kreative Lösungen für eine Interimsspielstätte finden. Warum nicht den Kölner Musical-Dome recyceln? Der wurde seinerzeit für einen Spottpreis errichtet und 3 Jahre als zufriedenstellende Ersatzspielstätte bespielt. Der Vertrag läuft 2024 aus... Oder warum kein neues Musical-Theater für Düsseldorf, das nach Eröffnung an Produktionen vermietet wird?	94
Eingriff im Anbetracht des kulturellen Gewinns hinnehmbar	Der Hofgarten als ältester öffentlicher Park Deutschlands muss definitiv erhalten bleiben. Doch im Anbetracht der gewaltigen Größe der Anlage und der gewünschten Strahlkraft der neuen Oper (inklusive möglichen weiteren kulturellen Institutionen im Haus) ist ein Eingriff im überschaubaren Maß absolut hinnehmbar und würde den Hofgarten tatsächlich aufwerten.	31, 42, 56, 83
Alte Standort ist für Neubau ungeeignet	Bitte, wenn überhaupt, dann an anderen Ort neu bauen. Die Idee Spielstätten unter einem Dach zu vereinen halte ich für erstrebenswert. Tanzhaus, Musical, Theater... höhere Nutzung für breitere Masse.	43, 84
ein Anbau ist im Vergleich zum Neubau die ökologischere und ressourcenschonendere Variante	Es gibt genügend Möglichkeiten, einen Anbau gut ökologisch und architektonisch in den Hofgarten zu integrieren. Der Erhalt des Altbaus wäre definitiv die ressourcenschonendere und umweltfreundlichere Variante im Vergleich zum Neubau. Das hängt natürlich viel von der Umsetzung ab. Aber bei dem Budget ist meiner Meinung nach eine gute Lösung machbar als Anbau.	42, 51, 56
Publikum durchmischen	Pardon – wo mischt sich denn das Opernpublikum mit dem Altstadtpublikum? Im separierten Tunnel zum Parkhaus? Es ist leider ein Grundproblem, dass die Oper eine Elitenveranstaltung ist. Einmal jährlich etwas Öffnung mit einem Open Air-Konzert reicht nicht. Das schreibe ich als ausdrücklicher Freund der Oper. Aber: Sie müsste viel, viel, VIEL sichtbarer im Stadtleben werden. Wichtiger als die Lage ist, dass sie zu einem Anziehungspunkt wird, sowohl architektonisch wie inhaltlich. Und was die Erreichbarkeit betrifft: Pardon, dies ist Düsseldorf. In Düsseldorf ist alles in hinnehmbarer Zeit erreichbar.	55, 56, 64, 81
Gewachsene Spielstätten erhalten	Ein überdimensioniertes Multifunktionshaus wirkt oft seelenlos. Wir haben stimmungsvolle Häuser wie die Tonhalle für Konzerte, das Capitol für Musicals, das dhaus für Theater : warum sollte diesen Konkurrenz gemacht werden? Das halte ich für keine gute Idee.	0
Erreichbarkeit	Mit dem Auto vielleicht, aber nicht mit dem ÖPNV. Das sehen Sie sehr einseitig.	12
Publikum	Ich verstehe Ihre Argumentation als Gegenrede nicht, denn das eine schließt das andere nicht aus. Sie sagen doch selbst, dass die Oper aktuell eine exklusive und elitäre Veranstaltung ist und auch, dass dies nicht so bleiben soll. Darüber sind sich mittlerweile wohl alle einig. Wenn es gelänge, ein buntes Publikum mit einem attraktiven Angebot für jeden anzuziehen, dann wäre es eine deutliche Aufwertung der Altstadt. Eine Oper des bestehenden und vor allem geplanten Formats gehört für mich ins Herz einer Stadt. Und das ist nun mal die Altstadt beziehungsweise die Stadtmitte. Der Standort an der Schadowstraße wäre meiner Meinung nach gerade noch zentral und erreichbar genug.	81
Ausweichquartier vor Neubau	Vorrangig vor Neubau an alter Stelle (HHA) müsste ein realistischer Ausweichbetrieb gefunden sein. 5 Jahre ohne Oper-Ausweichbetrieb wären das Ende (Köln hat es in 10 Jahren nicht geschafft wie Herr Keller weiß)! Bei Neubau an anderer Stelle: Wie wird Betrieb bei aktuellen, schwerwiegenden Technik-/IT-Problemen über 5 Jahre gewährleistet, wenn jetzt schon täglich mit Veranstaltungs-Abbrüchen gerechnet werden muß ?!	94, 54
Vermeidung von Ausweichbetrieb	Bei den der Stadt vorliegenden Planungen der Kölner Architekten Fabre, Speller & Stephan bleibt der jetzige Bau erhalten und eine Erweiterung wird angefügt. Wenn die Erweiterung zuerst entsteht, kann sie bei der Bestandssanierung die Ausweichspielstätte bilden. Damit würden zusätzliche erhebliche Kosten entfallen.	92, 41

Überschrift	Beitrag	Schlag- worte
Dimensionen verschieben sich	Die Vorschläge für die notwendigen Erweiterungen zeigen bereits jetzt im Modell, dass sie in der Gewichtung das heutige Gebäude nur noch zum Anhängsel machen. Damit wird nicht nur der heutige Charakter zerstört, sondern auch noch für den Platzbedarf ein großer Teil des Hofgartens geopfert. Am Ende bleiben 2 Ruinen und es wird mit viel Aufwand und Kosten mehr verloren als gewonnen.	31, 92
J-D stimmt	Bin genau Ihrer Meinung. Der alte Standort passt nicht mehr zu den neuen Anforderungen. Der Eingriff in den Hofgarten ist gewaltig. Die Sicht in den Hofgarten von der Kö aus, wird durch den riesigen nötigen Anbau fast völlig versperrt.	31, 42
Ausweichbetrieb	Bei ehrlicher, realistischer Planung müßte eine Sanierung von Zuschauerraum und Foyer und Neubau des Bühnenhauses, alles gesteuert von nicht-städtischen Profis, auch in 2 Jahren möglich sein. Als Ausweichort bietet sich die Tonhalle an – für konzertante Aufführungen. Das hat den Vorteil, daß man sich einige Regie-Zumutungen der Vergangenheit nicht mehr antun muß (Schießkommando im Venusberg, Gilda im Heizungskeller) und sogenannte nicht-inszenierbare Opern einmal hören kann (Oberon, Perlenfischer), von Operetten ganz zu schweigen. Das technische Personal wird in dieser Zeit mit Hilfe der Handwerkskammer und Rückkehrgarantie an örtliche Handwerker ausgeliehen, die sich wahrscheinlich freuen werden, derartige Fachleute zu bekommen.	94, 41
Hofgarten	Der Eingriff in den Hofgarten ist laut den Plänen des Kölner Büros mitnichten gewaltig, sondern würde 3 Prozent beziehungsweise 5 Prozent des Hofgartengeländes (insgesamt 28.000 Quadratmeter) betreffen. Der Anbau könnte als Interimsspielstätte genutzt werden. Das wäre eine ökologische und ressourcenschonende Lösung.	31, 94, 51
Kölner Musical Dome als Ersatzspielstätte	Der Vertrag für die Nutzung des Kölner Musical-Domes, welcher sich 3 Jahre als Ersatzspielstätte für die Kölner Oper bewährt hat, läuft 2024 aus. Wäre es nicht ein fantastisches Signal der Nachhaltigkeit, des rheinischen Pragmatismus und nicht zuletzt der Völkerverständigung, wenn man den Dome in Köln abbauen und in Düsseldorf als Ersatzspielstätte für unsere Oper aufbauen könnte? Zum Beispiel im Rheinpark. Durch diese kostengünstige Ersatzspielstätte hätten wir einen großen Teil der Kosten für den Neubau an alter Stelle gedrückt.	94, 51, 42, 92
Besser neuer Standort	Ich habe alle veröffentlichten PDF-Dateien im Anschluss nach dem Live durchgelesen. Der Eingriff in den Hofgarten wäre am Standort jetzt so gewaltig, inklusive dem Verlust der riesigen Bäume, das kann nicht richtig sein. Es würde von jetzt 14.000 Quadratmeter auf 33.000 Quadratmeter vergrößert, oder massiv in die Höhe gebaut werden müssen. Da heißt die freie Sicht in den Hofgarten von der Kö entlang am Steigenberger Corneliusplatz wäre endgültig verbaut. Hinzu kämen die Anfahrten der LKW zu den dringend benötigten Seiteneingängen für die Bühnentransporte nach Duisburg und zurück. Die sowieso schon sehr kleine Fläche der Altstadt und die Rheinuferstraße würde weiter beansprucht werden. Bei einem Neubau kann das Opernhaus entspannt weiter bespielt und nach Eröffnung einfach zurück gebaut einer neuen Kultur-Nutzung zugeführt werden. Auch ist mir ist die akustische Veränderung durch den Kö-Bogen 1+2 sehr gut im Ohr. Es ist lauter geworden. Das muss nicht weiter verstärkt werden.	31, 21, 94
Kinderoper	Das musikalische Angebot für Kinder und Jugendliche ist aktuell begrenzt und immer überlaufen. Es sollten regelmäßige Kinderoper und -konzerte angeboten werden sowie Möglichkeiten für Workshops für Schulen, Kindergärten und Gruppen.	61, 73,
Kiddies in der Oper?	Jeder, der mal eine Schulklasse von Teenagern bei seinem Opernbesuch hatte, weiß, wie gut das harmoniert.	61
Deshalb braucht es altersgemäße Angebote	Das ist kein Argument gegen ein auf Alter und Interessen angepasstes Angebot. Sicher ist es nicht sinnvoll, Teenager mit einer klassischen Oper zu überfordern. Deshalb muss es ein Angebot geben, was alters- und zeitgemäß an das Format Oper heranführt.	61, 73
Ohne Kinder gibt es keine Zukunft für Oper	Ohne das Interesse der sogenannten Kiddies wird es in 20 Jahren keine Oper-Kultur mehr geben. Die Jugend hat jetzt schon kein großes Interesse in Kultur. Das wird bei Vernachlässigung oder sogar Ausschluss der Jugend nicht gerade besser werden. Ich finde den Vorschlag gut, dass man Veranstaltungen plant, die nur für Kinder und/oder Jugendliche sind, damit diese an die Oper und Kultur herangeführt werden können.	61

Überschrift	Beitrag	Schlagworte
Baualternativen an realistischen Grundstücken	Baugrundstücke müssen realistisch erwerbbar beziehungsweise schon verfügbar sein – seien sie noch so ideal! Am Wehrhahn/Kaufhofgelände wird SIGNA kaum ein Hochhausprojekt gegen Billig-Verkauf an die Stadt akzeptieren!?	91, 92
Grundstückstausch	Eine Doppelnutzung mit Hochhaus Am Wehrhahn würde das Projekt <i>Neue Oper</i> unnötig belasten, zumal wenn eine breite Öffnung für moderne und experimentelle Formen von Musik- und Tanztheater geplant ist. Mit SIGNA könnte man aber sicher über einen Grundstückstausch – ehemaliges Kaufhausgelände Am Wehrhahn gegen das heutige Operngrundstück – verhandeln. Das würde das Budget entlasten, da das Grundstück am Hofgarten sicher pro qm höher zu bewerten ist.	92, 43
Hochwertige Spielbank integrieren	Die Idee eines edlen Casinos in Düsseldorf ist nicht neu. Ein solches im Opernhaus zu eröffnen böte neben den generierten Zusatzeinnahmen die Möglichkeit, das Haus auch tagsüber zu bespielen.	74
Opernhaus mit Sozialwohnungen	Opernhaus mit Sozialwohnungen kombinieren. Kosten würden dann auch durch Mieteinnahmen reduziert. 350 Millionen für ein kleines Haus, da Technik immer fortschreitet und Ausführungen via Internet geschehen. Die restliche Summe sollte in den Wohnungsbau gesteckt werden.	92, 74,
Karstadt als Oper & Kulturzentrum	Die Diskussion um die Findung eines Standortes sieht davon ab, den bisherigen Standort in Betracht zu ziehen, da dieser Ort für die Ausdehnung einer Oper der Zukunft zu klein wäre oder in den Hofgarten hinein ragen müsste. Aufgrund der städtebaulichen Historie, der ehemaligen Tonhalle, die ursprünglich beim heutigen Karstadt-Warenhaus verortet war, wäre es eine enorme Chance, das bisherige Warenhaus zum Opernhaus umzubauen. Die aktuelle Diskurs zur Neunutzung des Wehrhahn-Kaufhofs zeigt, dass 2 Warenhäuser für unsere zeitgemäßen Konsumbedürfnisse zu viel sind. Da das ehemalige Karstadt-Sport, welches als Nischenbau architektonisch dennoch sehr interessant ist und zum Innenhof eine schöne Glasfassade besitzt, sowie dieses mit dem Kartstadt per Tunnel verbunden ist, wäre es schön beide Bauten kulturell zu nutzen. Das Karstadt-Warenhaus steht als eigenständiger Block auch städtebaulich für ein eigenständiges Gebäude. In Bezug, dass die heutige Tonhalle das ehemalige Planterium nutzt, würde die Tradition der Umnutzung fortgeführt werden. Passend zur Idee des Blau-Grünen Rings wäre die Oper fußläufig immer noch direkt mit dem Schauspielhaus und dem Hofgarten verbunden. Das jetzige Areal im Hofgarten solle diesem nach historischem Vorbild wieder zugeführt werden und nicht wieder bebaut werden. Das würde auch dem zeitgemäßen Diskurs um Klimaschutz förderlich sein und neue Sichtbeziehungen ermöglichen.	31, 21, 22, 23, 51
Opernhaus am Kaufhof und Karstadt	Opernhaus am Kaufhof und Karstadt wäre das Beste. Finanzierung der Oper kann man durch den Gewinn Verkauf der Rheinbahn, Häuser machen. Die Wohnungen sind für ein Apfel und ein Ei verkauft worden. Die waren so billig, was sich keiner vorstellen konnte.	92, 43
Oper mitten in der Stadt – was will man mehr?	Eine sehr gute (die beste!) Idee – Oper mitten in der Stadt und im viel frequentierten Einkaufsbereich! Gut erreichbar mit öffentlichen Verkehrsmitteln – Platz ist an diesem Standort genug – Ergänzung mit anderer kultureller Nutzung, zum Beispiel Off-Theater, Tanz, Bibliothek wäre attraktiv – Einbindung von Gastronomie ist gut möglich – Schauspielhaus ist nah – der Hofgarten ist fußläufig.	12, 13, 22, 43, 84
Opernhaus Ex-Kaufhof	Das findet meine volle Zustimmung in allen Punkten. Zudem hätte man den Zusatznutzen, dass ein hässlicher Klotz durch ein schöneres Gebäude ersetzt würde.	43
Jetziges Grundstück Hofgarten zuführen	Im Zuge der Findung eines neuen Standortes der Oper solle man das jetzige Grundstück nach historischem Vorbild dem Hofgarten wieder zuführen und nicht wieder bebauen. So entgegnet man dem Diskurs um Schaffung von Grünräumen einen positiven Impuls.	51, 31
Forum Neues Musiktheater	Neben dem großen Saal für Oper und Ballett benötigt eine neue Oper dringend auch eine Studiobühne, insbesondere als Forum für Neues Musiktheater. Musiktheater ist heutzutage eben nicht mehr nur Oper oder Ballett, sondern experimentelles Klangtheater, spartenübergreifende Bühne, Soundperformance und vieles mehr – aber bitte offen halten und nicht wieder nur hausintern einer jungen Oper am Rhein alleine geben! http://www.sonicscene.de/fnm/	71, 84

Überschrift	Beitrag	Schlag- worte
Erreichbarkeit mit ÖPNV	Eine schnelle Erreichbarkeit mit den ÖPNV, wie für das aktuelle Gebäude wäre wünschenswert, auch für die Zuschauer, die von außerhalb von Düsseldorf kommen. Schön wäre auch, wenn die Lage in einem Stadtteil mit Lokalen und Geschäfte wäre, um einen Restaurant oder Ladenbesuch vor oder der Aufführung zu ermöglichen. Das ist auf der Heinrich-Heine-Allee zum Beispiel möglich.	12, 23, 62
so ist es	Wer oft in der Düsseldorfer Oper ist weiß, wie viele Zuschauer mit der U-Bahn anreisen – Menschentrauben in der Rheinbahn in bester Abendgarderobe. Die Erreichbarkeit ist am aktuellen Standort super.	12
Heutige Standort wird Regierungshauptstadt gerecht.	Die Anbindungen der öffentlichen Verkehrsmittel, können nicht besser sein. Es wäre unvorstellbar die weitbekannte Rheinoper, außerhalb der Innenstadt zu verlegen. Es wäre aber an der Zeit, dass die immer wieder auftretenden Kosten des Altbaus, durch einen Neubau beendet würden. Mein Vorschlag ist, ein Musical-Operettenhaus zusätzlich zu errichten. Dorthin könnte man während eines Neubaus anfänglich ausweichen. Auch dieses Gebäude würde im Hofgarten an der Kaiserstraße-Inselstraße, sogar mit U-Bahnanbindung einen geeigneten Platz finden.	12, 42, 94
Architektur – Natur & Musik	Wenn die altherwürdige Oper nicht mehr am bisherigen Standort geführt werden soll, was ich sehr schade finde, dann bitte ein Gebäude, das klimaneutral ist. Mit Photovoltaik, Dachbegrünung, vertikaler Begrünung, das Außengelände schon ein grünes Entrée unter Bäumen mit Natur pur. Vogelgezwitscher als natürlicher musikalischer amuse geule. Und Cradle to cradle – wie das Rathaus von Venlo	51, 42
Einbindung Kinder, Schulen und Familien	Ich fände es großartig, wenn sich das neue Opernhaus für kleine und junge Menschen und deren Familien öffnen würde, mehr als derzeit. Ich denke da an: <ul style="list-style-type: none"> • einen (musikalischen) Kindergarten im Haus • Opernprojekte VON Kindern: Text, Musik, Bühnenbild, Technik et cetera am Opernhaus verwirklichen • Workshops in den verschiedenen Werkstätten • eine Proben- beziehungsweise kleine Bühne, auf der sich Kindergruppen/Schulklassen präsentieren können: mir Konzerten, Theaterstücken, Ballettaufführungen et cetera. Je niedriger die Hürden sind, die Oper kennenzulernen und dort ein und aus zu gehen, desto nachhaltiger und zukunftsorientierter! Gutes Gelingen!	61, 73, 51, 55
jetzt schon breites Jugendprogramm	die Düsseldorfer bietet sehr viel für junges Publikum an, heute schon. Einfach mal informieren. Ich kann so eine Kritik überhaupt nicht verstehen.	61
Zu wenig Angebot	Es gibt Angebote, ja. Aber viel zu wenig Plätze. Wer schon mal versucht hat, Karten für die kleine Tonhalle, vor allem im Kleinkindbereich, zu bekommen, weiß wovon ich spreche. Außerdem fehlen offene Mitmachangebote außerhalb des Angebotes der CSM, wofür man auch keine Plätze bekommt.	61
bitte richtig lesen	Soweit ich weiß, gibt es keinen Opern-Kindergarten und auch nicht die Möglichkeit für Kinder- und Jugendgruppen, eigene Projekte in der Oper zu zeigen. Meine Vorschläge gehen um einiges weiter, als was derzeit möglich ist. Das ist durchaus nicht als Kritik gemeint, sondern voller Vorfreude auf ein neues, großzügig ausgestattetes Opernhaus.	61
Mitmachprojekte	Mitmachprojekte finden an den Schulen mit Opernmitarbeitern statt. Dazu braucht man kein neues Opernhaus. Solche Angebote in Schulen stören außerdem weniger den sonstigen Unterrichtsablauf, da zeitaufwändige An- und Rückfahrten entfallen.	73

Überschrift	Beitrag	Schlagworte
Standort Innenstadt	<ul style="list-style-type: none"> • Innerstädtischer Standort. Guter bis sehr guter ÖPNV-Anschluss. Gastronomie/Nachtleben in unmittelbarer Nachbarschaft oder entwicklungsfähig (vorhandene Ladenlokale). • Gegebenenfalls ehemaliger Standort Kaufhof Am Wehrhahn? Aufwertungspotential für Umfeld. Ankerpunkt am Ostende Schadowstraße. Belebung/zusätzliche Laufkundschaft? Fußläufig zu Schauspielhaus (Synergieeffekte?). • Da Privatgrundstück, planungsrechtliche Kompensation durch hohe Grundstücksausnutzung (Wohnhochhaus)? Begehbare Dach mit (Außen-)Gastronomie (Anziehungspunkt/Belebung auch für/durch Nicht-Operngänger, Durchmischung Publikum gerade am – Abend?) • Erhalt des denkmalgeschützten Altbaus an der Heinrich-Heine-Allee dann möglich? Zumindest Zuschauertrakt/Foyers/Eingangshalle mit repräsentativen Charakter? Multifunktionsnutzung (Kongresse/Wanderaufführungen/Musical et cetera)? • Alternativ: Ehemalige Dresdner Bank/Commerzbank Königsallee, Fernmeldeamt Graf-Adolf-Platz? 	12, 23, 83, 64, 32, 43
sehr gute Auflistung von Aspekten	Die Oper braucht ein gut erreichbares, in die Stadt gut integriertes Gebäude – gerne mit kühner Architektur. Die Schadowstraße bedarf der Aufwertung, hier ist Infrastruktur, aber Qualität fehlt noch. Die Oper und ihr Publikum können hier belebend wirken. Wichtig: Angehörige aller Generationen und Schichten kennen und nutzen die Schadowstraße – warum keine Hoch- oder Alternativkultur hier zwischen Imbissen und Geschäften niedrigschwellig integrieren. Wichtig vor allem: Angebote für Schulen!	56, 12, 73, 81, 55, 61, 24
Ein Intendant mit Visionen	Der Intendant sollte neue Visionen entwickeln!	64
Oper Aushängeschild unserer Stadt	Wie sollten die Gelegenheit nutzen, um Düsseldorf ein neues architektonisches Aushängeschild zu ermöglichen. Persönlich finde ich den Entwurf von RKW mit dem Standort an der Rheinpromenade/Medienhafen sehr ansprechend, da das rheinische Lebensgefühl von Düsseldorf sehr schön repräsentiert würde.	83, 43, 56
Kein Ortswechsel	<p>Der jetzige Standort des Opernhauses ist weitaus besser als im Medienhafen. Zum einen ist die optimale ÖPNV-Anbindung schon vorhanden zum anderen ist das gastronomische Angebot in der nahegelegenen Altstadt unübertroffen.</p> <p>In einer vorangegangenen Diskussion, an der ich teilnahm, wurde angeregt, die Oper in der Stadtmitte zu belassen und ihr neben dem Charakter einer Veranstaltungstätte auch den einer offenen Begegnungsstätte mitten in der Stadt zu geben, die von allen Seiten offen ist. Sicherlich würde ein Neubau auch mehr Platz benötigen, den man dem Hofgarten abnehmen müsste. Aber das war schon beim Kö-Bogen kein Problem.</p> <p>Mit einer Standortverlagerung in den sogenannten Medienhafen, wo es an Medien mangelt, würde man auch die Bedeutung der Oper zu einem Nebenschauplatz degradieren, was ihr nicht nutzen würde, egal welcher Stararchitekt sich da verewigen würde.</p>	23, 12, 81, 42
Kurze Wege ab ÖPNV erforderlich	Ich sehe den Medienhafen auch nicht als optimalen Standort, da es für gehbehinderte beziehungsweise ältere Menschen doch recht weit und kompliziert von der Straßenbahn ist. Bus fahren halte ich auch nicht für optimal, es ruckelt oft so und ist meistens zu voll, so dass es einige Leute abschreckt. Auch zu weit zum Hauptbahnhof, wenn man den letzten Zug noch erwischen will. Und an den Haltestellen ist es sehr eng, vor allem wenn dann noch zeitgleich Japantag oder Apollo Theater Ende ist oder Events vor dem KIT. Und an der Völkinger Straße erinnere ich mich nicht an einen Aufzug, alles scheint mir eher beschwerlich.	53, 12, 13
Modern und offen	<p>Das Opernhaus muss ein architektonisches Prachtstück werden.. es sollte ein Anziehungspunkt werden wie die Opernhäuser in Sydney, Oslo oder Reykjavik.</p> <p>Ein Opernhaus bietet die Chance kreative Ideen zu verwirklichen, ungewöhnliches zu probieren und Akzente zu setzen!</p> <p>Nutzen Sie die Gelegenheit! Seien Sie mutig und wagen etwas Aufregendes!!</p> <p>Es wird die Stadt in jedem Fall bereichern, auch wenn es teurer wird als der 08/15 Einheitsbau!!</p>	81, 83, 56
Erster Eindruck	Ich stimme vollkommen zu. Gerade wenn der Bau am Ufer nahe des Rheinturms erfolgt, wird die Oper prominent auf jedem generischen Stadtfoto sichtbar sein.	83

Überschrift	Beitrag	Schlag- worte
Wahrzeichen schaffen! Standort Hafeninsel?	Es besteht die Chance, ein Wahrzeichen zu schaffen. Dieses hat Düsseldorf anders als Köln (Dom) nämlich nicht. Unsere Positionierung als Stadt ist in der Wahrnehmung der Stakeholder sehr diffus. Woran denkt ihr zuerst: Rateringer? Rheinturm? Kö? Rheinbrücken? Hafen? Jeder hat eine eigene Sicht... Ein gezielt geplantes Wahrzeichen mit herausragender Architektur aber auch einem klaren Zweck/Nutzen könnte das sein, was der Dom für Köln ist... oder der Eiffelturm für Paris. Eine riesige Chance! Vor allem wenn daraus dann ein Ort für Begegnungen entsteht. Warum nicht mal eine Oper bauen, die weit mehr ist als eine Oper? Vielleicht Oper + Bürgerzentrum, Qualifizierungsstätte, Kita, Kulturzentrum, Maker Space?	83, 55, 73, 74, 81
Wahrzeichen gut aber eierlegende Wollmilchsau nein	Ein Wahrzeichen für Düsseldorf finde ich gut, aber ein buntes Allerlei dort unterzubringen, finde ich gefährlich. Erstens braucht das noch mehr Personal, zweitens könnte dann die Kunst dabei unter gehen, wenn es zu kommerziell wird. Alles, was unmittelbar mit Oper und Ballett zu tun hat, finde ich ok. Ist doch schön, wenn ich für andere Kunst ins Theater, die Tonhalle, Zakk oder ins Kommödchen gehen kann und so weiter und nicht alles in einem Haus ist.	83, 71
Es gibt schon zu viele Wahrzeichen!	Es gibt zu viele Wahrzeichen in Düsseldorf, das ist unser Problem! Also bitte nicht noch ein protziges Bauwerk, das ein Vermögen kostet!	92
Unverantwortlich	Mit Blick auf die enormen Kosten halte ich es für unverantwortlich, ein solch gigantisches Projekt zu verwirklichen. Die Förderung der absolut wichtigen kulturellen Bildung muss auch auf anderem Wege möglich sein, ohne ein Investitions-Volumen, welches nur noch vergleichbar ist mit der Wehrhahn-Linie, auszugeben. Nein, nationale oder gar internationale Strahlkraft für ein kleines exquisites Publikum steht überhaupt nicht im Verhältnis zu den unverantwortlichen hohen Ausgaben!	92, 73
Oper soll bleiben wie sie ist	Ich finde: DIE OPER IST AN DER HEINRICH-HEINE-ALLEE SEHR GUT AUFGEHOBBEN. Sie ist mit ÖPNV sehr gut erreichbar, Parkhäuser sind auch in der Nähe und vor/nach einer Veranstaltung kann der Abend wunderbar in der Altstadt und Nähe Kö ausklingen. Rund um die historische Heinrich-Heine-Allee pulsiert das städtische und kulturelle Leben. Das ist gut so – auch für die Oper. Auch ist die Lage angemessen für eine solch tolle Kulturstädte. Bitte nicht ans Ende der Shadowstraße – einer Shopping Meile, deren Zukunft in dieser Form ungewiss ist. Auch den sterilen Hafen, mit dem Charme der 00-Jahre finde ich ungeeignet und viel zu schlecht angebunden. Und noch was eher reaktionäres zum Schluß: Saniert die Oper, reisst sie bitte nicht ab! Sanieren ist nachhaltiger als abreißen und das Abschreckbeispiel der Kölner Oper sollte uns nicht abhalten, dieses Gebäude zu erhalten. Eine bessere Integration in den Hofgarten wäre top! Ich freue mich, wenn meine Anregung Berücksichtigung findet.	12, 11, 23, 41, 51, 22
Historisch bleiben	Das alte Opernhaus am Hofgarten sollte historisch wertvoll bleiben, traditionell hat es am jetzigen Ort Kultstatus und es wäre fatal, wenn es einem hässlichen Neubau weichen sollte, denn zu viele Änderungen im Stadtbild lassen den alten Charme Düsseldorfs verlieren, Städte in Frankreich und Italien bleiben historisch wertvoll im Vergleich.	32
Alten Charme ja, aber ist die jetzige Oper wirklich charmant?	Auf keinen Fall sollte an diese zentrale Stelle ein hässlicher Neubau hin, das kann ich befürworten. Auch kein kommerzielles Gebäude. Der Hofgarten muss eine charmante Flaniermeile bleiben. Allerdings finde ich das Operngebäude nicht wirklich gelungen... Da ist es schon ein ganz anderes Gefühl in München oder Italien in die Oper zu gehen...	31, 42

Überschrift	Beitrag	Schlag- worte
Oper dort, wo sie hingehört	<p>Der Tausendfüßler wurde geschliffen, der Jan-Wellem-Platz verhöckert, der Hofgarten zerstückerelt, der Platz vorm Schauspielhaus verblendet. Nun will man auch noch das Opernhaus aufgeben.</p> <p>Finden sich keine Architekten (wie damals beim Umbau zur Tonhalle Düsseldorf 1978), die das Opernhaus an Ort und Stelle sanieren und modernisieren können?</p> <p>Das wäre der große Wurf und sicher günstiger zu haben.</p> <p>Schaut euch um in der Welt, wie historische Bausubstanz im alten Gewand größere Identifikation schafft und langfristig mehr Nähe zu den Menschen in ihrer Stadt.</p> <p>Gibt es eine Architektin oder einen Architekten wie seinerzeit Professor Hentrich, der die Idee für den Umbau zur Tonhalle realisierte, für das Opernhaus in Düsseldorf am alten Standort?</p> <p>Georg Toth</p>	32, 41, 92, 83
Machbarkeitsstudie liegen vor	In den Machbarkeitsstudie zum Anbau wird immer wieder von den Architekten der gute und erhaltenswerte Zustand des Gebäudes betont. Meiner Meinung nach ist daher unbedingt die Sanierung mit Anbau dem Neubau vorzuziehen!	41
Klimanotstand und Großprojekte	<p>Düsseldorf hat beschlossen bis 2035 klimaneutral zu sein.</p> <p>Wie passt eine neue Oper dazu?</p> <p>Die sogenannte graue Energie, die beim Bau von Gebäuden entsteht, ist gewaltig.</p> <p>Solange die Frage der CO2-Kompensation nicht geklärt ist, dürfen keine neuen Projekte in Angriff genommen werden. Dazu gehört zum Beispiel auch das neue technische Rathaus.</p> <p>Begrünte Fassaden oder Holz am Bau sind nett, aber nur Öko-Deko.</p> <p>Wir brauchen eine solide Klimabilanz über Bau, Betrieb, Abriss.</p> <p>Was können wir uns als klimabewusste Stadt an Umweltverschmutzung leisten?</p> <p>Daraus ergibt sich der Rahmen für neue Projekte.</p> <p>Alles andere entlarvt den Klimaschutz als Mogelpackung.</p>	51
Unbedingt eine solide Ökobilanz!	Ich unterstütze die Forderung nach echter Nachhaltigkeit und guter Klimabilanz, bin aber nicht per se gegen einen Neubau. Allerdings kann ich die Ängste absolut verstehen, da es wirklich zu viel greenwashing gibt.	51
Klima und Oper am Rhein	Wenn, dann muss die gestellte Frage zur Klimaneutralität: Wie passt eine neue Oper dazu? ergänzt werden. Denn auch eine unumgängliche Sanierung des bestehenden Operngebäudes bringt graue Energie mit sich. Ist es nicht eher so, dass bei einem Neubau klimatechnische Belange wesentlich besser berücksichtigt werden können?	51, 42, 43
Neubau Opernhaus	Schadowstrasse anstelle des ehemaligen Kaufhofs. Hier ist eine sehr gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr sichergestellt, die Nähe zum Hbf ist auch für Gäste außerhalb Düsseldorfs von Vorteil und die Aufwertung der gesamten Straße ist garantiert und schützt die Schadowstrasse auch in den Abend-/Nachtstunden. Außerdem wären damit Eingriffe in den Hofgarten ausgeschlossen.	43, 12, 62, 83, 31
Erhaltung des alten Hauses	<p>Ich bin dafür, dass das alte Opernhaus an dieser Stelle erhalten bleibt und dort auch saniert wird.</p> <p>Das alte Haus ist wunderschön und voller Zauber.</p> <p>Ein neues Opernhaus empfinde ich nicht als angemessen. Das alte Haus hat sehr viel Charme, dies könnte ein Neubau gar nicht wettmachen.</p>	41, 32
Zauber? Das ist wohl sehr subjektiv	Also als ich die Düsseldorfer Oper zum ersten Mal besucht hatte, war ich schon zig mal daran vorbei gelaufen, ohne sie als Oper wahrgenommen zu haben. Da finde ich Duisburg schon viel selbsterklärender und einladender. Ich finde es gibt zu wenig Toiletten für Damen und zu wenig Stehtische. An den seitlichen Rängen sieht man sehr schlecht, das hat Wuppertal besser gelöst. Für ältere langsame Menschen ist der dritte Rang quasi unzumutbar, da die Pausen zu kurz sind. Andererseits will man nicht zu spät nach Hause. Vielleicht liegt es auch am Catering Konzept... zu lange Schlange stehen. Die Kronleuchter sind natürlich sehr schön. Aber die Sitze zu eng und knarzen und kaum Beinfreiheit. Ich habe öfter Atemprobleme.	55, 54

Überschrift	Beitrag	Schlag- worte
Lage, Lage, Lage	<p>Die jetzige Lage des Opernhauses – besser geht es nicht. Schnittstelle zwischen Kö und Altstadt – Rhein – Kunstmuseum und Hofgarten. Am Puls! Synergieeffekte für Handel und Gastronomie.</p> <p>Daher ist es sehr schade, daß dieser Standort aufgrund seiner Größe nicht erhalten bleiben kann. Denn ein Ausbau ist nicht möglich. Der Hofgarten muß unberührt bleiben.</p> <p>Schaut man sich das Klientel an, so sind es eher betagte Besucher und der Standort muss zentral sein. Welcher Rentner wagt sich abends in den Hafen?</p> <p>Zentral und groß käme da meiner Meinung nach nur der ehemalige Kaufhof mit Karstadt Sport und Teil der Oststraße in Frage. Hier stehen noch Nebengebäude frei sowie Brachfläche. Eventuell Hinzunahme des Karstadt Kaufhauses und dessen Parkhaus?</p> <p>Nicht so ein Sahn-Standort wie die HH-Allee, aber dringender Handlungsbedarf zur Belebung dieses Innenstadtbereichs. Viele Läden haben den U-Bahn-Bau und die Baustellenphase nicht überlebt. Ohne Kaufhof fehlt ein weiterer Magnet.</p> <p>Daher: wenn der bisherige Standort nicht erhalten bleiben kann, bitte zentral hier am Wehrhahn/Oststraße</p> <p>Und bitte immer die Kosten im Blick haben.</p>	32, 31, 43, 92
Zu viel Verkehr am Werhahn, aber gute Lage für ÖPNV	<p>Wenn nicht die vielen Autos wären und der Hofgarten noch etwas länger wäre, würde ich den Standort Wehrhahn ok finden. Allerdings muss da gastronomisch und auch sonst von der Infrastruktur noch gewaltig was passieren, man will ja schließlich noch einen Aperol Spritz in der Sonne, braucht vielleicht vorher noch ein neues Tuch oder zwei Champagnertrüffel für die Pause ;-))</p>	21, 22, 43
Null Energie Glashaus	<p>Die Oper der Zukunft macht eine Freilichtbühne wie in Verona auch bei rheinischem Wetter möglich. Unter dem Glashaus ist immer perfektes Wetter und üppige Vegetation für wundervolle Promenaden und Cafés im Grünen vor während und nach dem Opernbesuch.</p> <p>Vorbild ist ein Glashaus in Schweden, das in der Apple TV Serie <i>faszinierende Traumhäuser</i> beschrieben wird.</p> <p>Es ist ökologisch und nachhaltig. Auch die Bühnenbilder sind aus nachhaltigen Materialien.</p> <p>Auf den Promenaden außerhalb der Arena kann man zum Stück passende Szenen und Extras entdecken, zum Beispiel den Puck im Sommernachtstraum.</p> <p>Bei Kinderoperen können die Kinder nicht nur zusehen sondern auch in den Werkstätten Kostüme oder Bühnenbilder mitgestalten oder sich schminken.</p> <p>Es ist eine echte Oper, kein schlechter gefälliger Mix, der mehr Geld einbringt als Kunst ist.</p> <p>Aber da das Gebäude aus Glas ist, macht es alle Menschen außerhalb neugierig und man will unbedingt in das Gewächshaus, in dem Kunst wächst, hinein.</p> <p>Das außergewöhnliche Gebäude wird Furore machen und einen internationalen Ruf erlangen. Allerdings soll es weiterhin nur 1000 Sitzplätze haben, damit die Stücke immer voll ausgelastet sind. Dafür mehr und besser erreichbare Toiletten. Barrierefrei.</p> <p>Auch spezielle Stücke für Hörgeschädigte.</p> <p>Für jeden gefälltten Baum soll ein Sänger Abschied singen und so viele neue Bäume gepflanzt werden, dass der CO2 Abbau Wert ausgeglichen wird.</p> <p>Für Berufstätige Umziehmöglichkeiten, für Senioren gute ÖPNV-Anbindung, Fahrradstellplätze</p>	51, 61, 71, 83, 54, 53, 12, 13
Zufluchtsort & Aushängeschild im Herzen der City	<p>Vor der Oper nochmal bummeln, Parfüm testen, Champagnertrüffel kaufen, sich umziehen und schminken, durch den Hofgarten spazieren, die Fahrradkleidung verstecken...</p> <p>Ein Parkhaus, das auch bei Demonstrationen in der Innenstadt erreichbar ist.</p> <p>Ein Museumsbesuch vor der Oper oder ein Spaziergang am Rhein, wenn man zu früh ist. Ein Aperol Spritz in der Sonne, bevor man ins Dunkel geht.</p> <p>Freunde treffen, um den Geburtstag zu feiern. Anschließend in geselliger Runde ausklingen lassen. Oder noch die letzte Bahn zurück ohne Hetze erwischen.</p> <p>Ruhe von der Hektik der Stadt, aber trotzdem in der Nähe des vielfältigen Treibens.</p> <p>Unbedingt mit Sonne, Grün und frischer Luft zum Atmen. Ohne störende Geräusche während der Aufführung.</p> <p>All das hat mit Standort zu tun. Auch Pendler und Besucher außerhalb der City müssen die Oper gut erreichen können und zusätzliche Benefits haben.</p> <p>Man möchte sich wie eine Königin fühlen. Wie auf dem roten Teppich. Genau so muss auch der Standort sein. Der bisherige war perfekt.</p>	23, 13, 22, 12, 72, 22, 71, 62,

Überschrift	Beitrag	Schlagworte
Schwellenlos und offen	Ein Gebäude mit Zugang für Jedermann und Jedefrau klein und groß. am Alten Standort modern	55, 42
Multifunktional	Ich wünsche mir für Düsseldorf eine Opernstätte, die insgesamt den Bedürfnissen der zukünftigen Bespielung entspricht. Dafür bedarf es moderner Technik und einer entsprechenden Hinterbühne. Ich kenne mich in Technik nicht aus und kann deshalb keine konkreten Angaben machen. Aber das neue Opernhaus soll auch für Konzerte und Musicals genutzt werden können. Eben multifunktional angelegt werden. Auch der Verkauf von Tickets und Merchandising sollte in dem Gebäude erfolgen. Ebenfalls wäre ein ansprechendes Bewirtungsangebot wünschenswert. Architektur darf dabei für mich nicht die Hauptsache sein. Der Bau sollte realistisch geplant werden und nicht wegen Schönheit ewig dauern. Düsseldorf braucht eine zügige Verwirklichung und eine Zukunft für die Oper.	54, 84, 72,
Lasst die Oper Oper sein bitte	Für Musicals gibt es doch das Capitol, für Konzerte die Tonhalle. Opernkonzerte ja. Musiktheater ja. Aber bitte kein kommerzieller Mischmasch.	71
Kein Multifunktionshaus	Turandot kann ich nur zustimmen, und zwar weil ich die an anderer Stelle geäußerte Befürchtung teile, dass mangels Geldern andere Musiktempel der Stadt nicht mehr unterstützt werden oder nicht mehr genug Publikum anziehen könnten und deshalb schließen müssten wie unsere wunderschöne Tonhalle, das Capitol, das Tanzhaus, der Robert-Schumann-Saal et cetera.	92
Architektur	Das Opernhaus sollte etwas besonderes sein und ins Stadtbild passen. Es sollte auch über eine passende Gastronomie mit Außenbereich verfügen. Der Außenbereich sollte mit Bäumen und Licht modern ausgestaltet sein. Auch innen sollten besondere moderne Lichteffekte für eine besondere Stimmung sorgen. Auf dem Opernhaus in Sydney haben wir einmal eine Lichtdarbietung gesehen. Wenn die Oberfläche entsprechend großflächig und hell ist, könnte man das auch in Düsseldorf mit Ton und Bild machen. Dafür wäre ein Vorplatz notwendig, der auch für Außenveranstaltungen genutzt werden kann. Da wir nun auch in Deutschland häufiger schönes Wetter haben, könnte man dann die Musik auch mal vor das Haus holen. Das würde sicher auch junge Leute, Familien und Kinder ansprechen.	83, 21, 72, 22, 61
die Opernliebhaber berücksichtigen	Bitte lasst uns Oper nicht von den Menschen her denken, die sie vielleicht irgendwann mögen könnten oder sollten, sondern von den Menschen her denken, die sie ganz einfach und schon immer lieben und regelmäßig besuchen. Ich trage ja auch die Bundesliga nicht im Dresdner Zwinger aus, damit sich Kulturliebhaber beginnen, für Fussball zu interessieren. Opernliebhabern geht's nicht um Bäume, Lichtshows und Freiluftaufführungen (Freiluftoper ist so ähnlich wie Hallenfußball – kann man machen, zieht aber nicht die Stars an).	71
Eine zukunfts-fähige Oper schaffen	Der Unterschied von Oper und Bundesliga ist, dass Oper Geld pro Besucher kostet und mit Bundesliga viel Geld verdient wird. In Zeiten klammer Stadtkassen erscheint es wohl oportun, sich Gedanken darüber zu machen, wie man Oper zukunftsfähig bekommt.	92
Altbauroptik	Ein neues Opernhaus sollte optisch Altbaucharme haben und nicht wie in Hamburg hochmodern sein. Oper ist klassisch und modern, aber für mich optisch glanzvoll zu gestalten, ähnlich dem jetzigen Bau. Das Gebäude benötigt einen zentralen Standort, mit Grün und Gastronomie in der Nähe. Die Größe muss der Stadt angepasst, aber klein gehalten werden, da Oper kein günstiges Vergnügen ist. Modernste Licht- und Tontechnik muss mit Akteuren besprochen, nicht nur auf dem Papier geplant werden.	32, 23, 22, 54, 92
Außen alt, innen modern	Ich würde mir im Äußeren eine Wiederherstellung des Vorkriegszustandes des Giese-Baus wünschen, der in vielen Grundstrukturen ja noch erhalten ist. Im Inneren würde ich mir die Erhaltung und Modernisierung des Nachkriegszustandes und Raumeindrucks wünschen, ähnlich wie bei der Berliner Staatsoper unter den Linden. Damit würde ich folglich auch klar den aktuellen Standort beibehalten. Bitte keine modernen Experimente. Lasst die Leute entscheiden, die auch wirklich oft und gerne in die Oper gehen – für niemanden sonst wird ein Opernhaus gebraucht!	32, 41, 63

Überschrift	Beitrag	Schlag- worte
Für die Jugend!	<p>Eine Oper, welche offen für alle Düsseldorfer sein soll, muss unbedingt einen großen Fokus auf die Jugend setzen. Als kommende Generation sind sie der Dreh- und Angelpunkt der Stadt. Leider empfinde ich kein allzu großes Interesse für Theater und Kultur seitens der Jugendlichen. Das ist sehr schade und wird in der Zukunft dazu führen, dass die Kultur immer weniger Bedeutung in den Leben der Düsseldorfer haben wird.</p> <p>Mein Wunsch wäre es deshalb, dass schon in jungen Jahren Kinder in Düsseldorf der Kultur (in diesem Fall der Oper) näher gebracht werden. Ob dies durch speziell auf sie zugeschnittene Veranstaltungen stattfindet oder durch schulische Besuche gewährleistet wird, ist eventuell noch zu diskutieren.</p> <p>Mein persönliches Interesse für Kunst und Literatur wurde durch meine Deutschlehrerin in der Schule geweckt, die mit uns oft ins Theater gegangen ist. Das Opernhaus der Zukunft kann genau zu so einem Ort werden, wo Kinder und Jugendliche das Interesse und die Freude an Kultur kennenlernen können. Hier kann auch durch entsprechende Veranstaltungen ein Austausch zwischen verschiedenen Generationen realisiert werden, was unserer Stadt auch einen größeren Zusammenhalt verschaffen kann.</p> <p>Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft und sie sollten unbedingt bei diesem Vorhaben besonders berücksichtigt werden.</p>	61, 73, 83
Das Kinderprogramm ist jetzt schon toll aber für Jugendliche gibt es in der Tat zu wenig abgesehen vom Ballett	<p>Allerdings sehe ich das hauptsächlich im Organisatorischen. Natürlich könnte auch architektonisch mehr geschehen. Als ich im Schulalter war, gab es ein Schülerabo (nicht in NRW) mit Oper, Theater, Konzert, Off-Theater, Operette, Musical und Jazz, also eine bunte Mischung inklusive Busfahrt zur Location. Ich denke heute noch gern daran und bin tatsächlich immer noch ein fleißiger Kulturbesucher...</p> <p>Wie wäre es mit einem Design Thinking Workshop zusammen mit Jugendlichen für Ideen?</p>	55, 61, 73
Kultur ist Leben	<p>Durch die Oper der Zukunft wird der Grundstein für die neuen Generationen gelegt. In einer so stark vernetzten Welt ist es wichtig, dass die Kultur nicht nur in der virtuellen Welt Akt der sozialen Teilhabe wird. Drum muss auf einen langzeitigen Ort der Versammlung gesetzt werden, um die Kultur zu leben und leben zu lassen. Die Architektur ist das Monument der Geschichte. In ihr wird der Geist der Kultur (in dem Falle der Oper) verkörpert. Äußerst gelungener Beitrag!</p>	61, 83, 81
Meinungen einholen von Jugendlichen	<p>Dieser Vorschlag ist sehr gut!</p> <p>Ein Austausch mit Jugendlichen und die Einholung ihrer Wünsche sowie Vorstellungen könnte ein wichtiger Schritt dafür sein, ihnen zu signalisieren, dass auch sie ein Teil dieses Projektes sind.</p>	61, 91
Junge Menschen ansprechen	<p>Wenn ich in meiner Kindheit und Jugend an die Oper gedacht habe, hatte ich nur Bilder aus Filmen vor Augen in denen Besucher vor Langeweile eingeschlafen sind. Dieses Bild wurde für mich durch schlechte Werbung und schlechte Online-Präsenz verstärkt. Dass die Oper Spaß machen kann habe ich erst durch meinen ersten Besuch festgestellt.</p> <p>Um die heutige Jugend anzusprechen muss man auch mit der Zeit gehen und entsprechende Werbung machen. Dazu gehört außerdem eine übersichtlicher Website, in der man sich einfacher über Spielzeiten informieren kann.</p> <p>Ein weiterer Kritikpunkt sind die Preise. In jungen Jahren ist das Geld knapp, auch wenn man schon berufstätig ist. Da wünsche ich mir auch ohne Schüler- oder Studentenausweis günstigere Preise. Nur so kann man diese Zielgruppe früh an sich binden um auch in der Zukunft überhaupt Einnahmen beziehen zu können.</p>	61
Vorschlag	<p>Als Mitglied jener Jugend bezweifle ich, ob sich Opernstücke noch wirklicher Beliebtheit erfreuen. Ein wenig radikal, aber wie wäre es mit Integration von mehreren sozialen Ankerpunkten in einem Gebäudekomplex, also zum Beispiel ein Opernsaal, ein Kinosaal und eine Lounge, die eventuell als Warteraum oder Foyer dienen könnte? Dadurch sollte praktisch jede Altersgruppe angesprochen werden.</p>	81, 84
Idee zur Umsetzung	<p>In dem Fall sollte vielleicht einfach mal auf Schulen zugegangen werden. Zum Beispiel könnten Lehrer für fünf bis zehn Minuten am Unterrichtsbeginn Ideen einholen, entweder mündlich oder schriftlich.</p>	91, 61

Überschrift	Beitrag	Schlag- worte
Keine eierlegen- de Wollmilchsau!	Bei Kinosaal muss ich direkt an die ohnehin angeschlagenen Filmkunstkinos denken. Und ich finde auch, dass Oper etwas besonderes bleiben sollte, weil ich gerade die Beobachtung mache, dass auch Jugendliche sich gern mal wie auf dem roten Teppich fühlen. Aber ich kann mir vorstellen, dass Jugendliche eher andere Spieltage als das Wochenende vorziehen und vielleicht ein spezieller preiswerter Montag für die Jugend eine gute Idee wäre. Ähnlich wie die blauen Tage des Schauspielhauses. Und dann eine etwas reduzierte peppigere Einführung. Und preiswertere Getränke. Oder eben ein Kooperations-Abonnement mit diversen Kulturstätten.	61, 84
Altstadt – Nördlich Kunst- akademie	Musikzentrum mit Anbindung der Tonhalle unterhalb der Brückenrampe (auch Anbindung der oberirdischen Stadtbahnhaltestelle). Gemeinsame Foyerzone/Galerie mit allen öffentlichen Nebeneinrichtungen (Gastronomie, Ausstellungen, Opernshop, informelle Arbeitsplätze, Co-Working, Studiobühne, Kongress-/Hörsaalfunktion tagsüber et cetera) Anbindung/Einbindung Kunstakademie	93, 43, 72, 74, 73
Proberaum	Gegebenenfalls ergänzend (öffentlich einsehbarer/erlebbarer) Proberaum Düsseldorfer Symphoniker, Theatermuseum?	55, 84
	Anbindung Kunstakademie, Ausstellungsraum zugänglich vom Foyer? Bühnenbildklasse? Synergieeffekte?	73, 84
Dreiecks-Platz am Rheinufer- tunnel	Architektonisch eigenständiges Landmark-Gebäude als (sensible) Bereicherung der historischen Stadtansicht/-kulisse mit Rücksicht St. Lambertus/Schlossturm, Auskragen über Rhein mit Öffnung/ Passage im Bereich der Uferpromenade.	83, 43, 21, 55
interessante Idee	Könnte auch ein guter Standort sein.	43
Zukunft des Opernpubli- kums	Gibt es seriöse Prognosen über das Opernpublikum in fünf, zehn oder zwanzig Jahren? Das bisherige Publikum der Oper ist im Durchschnitt eher älter, junge Leute interessieren sich nach meiner Erfahrung weniger für die Oper. Viele Millionen für eine Einrichtung auszugeben, der es schon bald an Zuspruch fehlt, wäre ein kostspieliger Fehler.	61, 92
Gute Frage	Gute Frage, denn auch das Fernsehen scheint dem Ende geweiht, bei immer mehr Streaming und Netflix. Aber ich denke solange es in Filmen Opernszenen gibt, und die gibt es ständig, wird der Wunsch nach einem besonderen Event vorhanden sein. Allerdings muss bei einem neuen Konzept schon etwas ganz besonderes kommen, denn viele sehnen sich nach dieser klassischen Oper mit Pomp und Gloria, rotem Samt und Gold und Glamour. Es gibt jetzt schon Kritiker, die meinen, in Düsseldorf könne man ja gar kein richtiges Abendkleid mehr anziehen. Dafür müsse man schon nach München gehen... Außerdem gibt es ja noch das Ballett... ...und an der Elfi kann man sehen, dass es manchmal auch einfach die tolle Architektur ist, die anlockt.	71, 56
Hofgartens- tandort	Der jetzige ideale Standort ist nicht zu übertreffen, was die Lage am Hofgarten, die Verkehrs-anbindung (ÖPNV, Tiefgarage), die Umgebung (Kulturmeile/Altstadt/Königsallee/Hotels) angeht.	22, 11, 12, 21, 23
Karstadt = alte Tonhalle = Neue Tonhalle	Der nahezu finanzielle Zusammenbruch des Konzern KarstadtKauhofWarenhaus... bietet die historische Gelegenheit, die Immobilie Karstadt an der Tonhalle Straße rückzuerwerben und wieder zu einem Musikhaus für die Öffentlichkeit zurück zu entwickeln. Optimalerweise historisch akkurat nach alten Plänen, ansonsten nach modernen Standards.	43
Ja auf jeden Fall machen	Hallo, es ist extrem wichtig eine Oper für alle Bürger zu haben. Wenn Düsseldorf in Zukunft auch weltweit oben mitspielen möchte, müssen gerade solche Möglichkeiten genutzt werden Exzeptionelles zu bieten. Lasst euch nicht von den ewigen Nörglern abschrecken. Spätestens wenn sie einmal da waren und erlebt haben, was Oper bedeutet, habt ihr alle auf eurer Seite. Das Nörgeln muß man aushalten.	81, 83, 71

Überschrift	Beitrag	Schlag- worte
Bauform	<p>Ich könnte mir einen Rundbau vorstellen. Breit, halbhoher Turm mit Naturpark drumherum und Tiefgarage unter der gesamten Anlage.</p> <p>Im Turm befindet sich die Bühne mittig und kann schweben, das Publikum befindet sich in unterschiedlichen Höhen am Randbereich. Das Dach ist eine Kuppel; Vielfalt, die man öffnen kann.</p>	22, 11,
Neues Opernhaus an alter Stelle	<p>Ich stelle mir vor, dass ein modernes, neues Opernhaus am alten Standort gebaut wird. Der Standort ist ideal und traditionell. Meine 82. jährige Mutter vertritt die selbe Meinung wie ich. Es wäre schön, wenn das Gebäude mit in dem Hofgarten intrigiert und offen hell, großzügig gestaltet wird. Eine Oper mit viel Licht Fenstern, Weite, Helligkeit, Glas und Transparenz wäre wunderbar. Die Möglichkeit den Hofgarten, die Weite, die Grünoase miteinzubeziehen ist einzigartig und würde unsere Oper und unseren Hofgarten aufwerten. Natur und Kultur gehören zusammen. Auch die Möglichkeit die Aufführung offen oder open Air gestalten zu können, muss unbedingt mit in Betracht gezogen werden, besonders in Pandemie-Zeiten. Düsseldorf braucht eine neue, einzigartige Oper, mit allen neuen Innovationen. Düsseldorf muss Zeichen setzen.</p> <p>Mit freundlichen Grüßen Claudia Zinnenlauf und Ingrid Nowag alte Düsseldorfer schon seit Generation. Wir lieben unsere Stadt!</p>	42, 31, 55, 51, 83
Einfach nur Oper – aber richtig!	<p>In der öffentlichen Debatte scheint sich viel darum zu drehen, welche Zusatznutzungen im zukünftigen Opernhaus untergebracht werden können. Ich wünsche mir ein Haus, das einfach nur Oper ist. Das nicht daran scheitert, die eierlegende Wollmilchsau sein zu müssen, sondern einfach ein oder zwei Dinge richtig gut macht, nämlich Oper und Ballett. Ich wünsche mir tolle Akustik, angemessene Technik, genug Platz, ein schönes Gebäude (ob nun Neubau oder nicht) und einen vollgepackten Spielplan mit Premieren, Repertoirestücken, Konzerten, Matineen, Liederabenden, Werkstätten und Meisterklassen. Einen Ort, der Oper und klassische Musik feiert. Wenn es Oper und Ballett einer selbsternannten Kulturstadt nicht wert sind, ihnen ein Gebäude zu widmen, macht mich das traurig.</p> <p>Es wird immer wieder gesagt und geschrieben, die neue Oper müsse eine <i>Oper für alle</i> sein. Wieso sollte denn ein Haus, das nur Oper ist, kein Ort für alle sein? Oper und Ballett als Kunstformen schließen niemanden aus, und ich habe auch das aktuelle Haus nie als Ort erlebt, in dem nicht jede*r willkommen wäre. Wieso sehen wir es als gegeben an, dass die Oper für große Bevölkerungsteile vermeintlich völlig uninteressant ist? Anstatt darüber zu diskutieren, wie man bestimmte Gruppen ins Opernhaus holt (wer nicht will, der muss ja nicht!), durch Gastronomie, Einzelhandel et cetera, können wir nicht darüber sprechen, wie man mehr Menschen wirklich zur Oper bringt und für diese Kunst begeistert?</p>	71, 54, 73
Neubau Oper am Rhein	<p>Bei schlechter prozentualer Frequentierung und einer Bezuschussung von 125 Euro pro Besucher der Oper am Rhein (Zahlen aus 2008/2009) muss man sich heute schon fragen, wie kann Oper zukünftig ihre Existenzberechtigung behalten. Dies geht nur über eine Öffnung in ein breites Angebot/Nutzen eines repräsentativen Gebäudes, dass möglichst viele Menschen in die Stadt zieht.</p>	92, 81, 83, 56
Subventionierung	<p>Laut RP wird jeder Opernplatz sogar mit circa 151 Euro subventioniert. Leider ging aus der Aufstellung nicht hervor, auf welches Jahr sie sich bezieht.</p>	92
Bibliothek Helsinki als Inspiration	<p>Es ist nicht meine Idee, aber ich möchte den Vorschlag von Marc Grandmontagne, Direktor des Deutschen Bühnenvereins, hier festhalten, der die Bibliothek Oodi in Helsinki als mögliches Vorbild genannt hat. Wenn das neue Opernhaus denn mehr bieten soll als Oper und Ballett, sollte das meines Erachtens etwas sein, was in Düsseldorf noch fehlt. Brauchen wir eine Plaza für noch mehr Gastronomie, mehr Flächen für den Einzelhandel (während in der Altstadt oder den Bilker Arcaden zahlreiche Geschäfte leerstehen) oder noch ein Hotel? Oodi ist als gemeinsames Wohnzimmer konzipiert (Herumhängen erlaubt und erwünscht) und bietet neben Lese-, PC- und Besprechungsräumen, Sitzgelegenheiten und einem Kinderspielplatz zum Beispiel Arbeitsplätze mit Nähmaschinen oder 3D-Druckern, Aufnahmestudios und Probenräume für Musiker, einen Instrumentenverleih und noch viel mehr. Es gibt dort wirklich für jede*n etwas. Ich kenne keinen vergleichbaren Ort, schon gar nicht in Deutschland – also bauen wir ihn doch! Und wenn nicht, sollten doch zumindest ein paar gute Ideen für uns Düsseldorfer*innen dabei sein, die wir auf die Wunschliste für unsere Oper setzen können.</p>	81, 61, 74,

Überschrift	Beitrag	Schlag- worte
Bravo: Bühne frei für die Bürger: innen selbst	Das hat Zukunft: jedes in Düsseldorf lebende Individuum wird hier eingeladen sich weiter zu emanzipieren und an Kultur zu partizipieren. Auf einer Opernbühne wird ein schmales Spektrum hochsubventionierter Hochkultur im Frontalunterricht vorgesetzt. Pädagogisch und kulturpolitisch obsolet.	81, 84, 64
Hochkultur macht Sinn	Nichts gegen Bürgerbühne, aber Musik von Profis kann wegweisend und motivierender sein als Laienspiel. Welcher Fußballfan begügt sich mit Amateurfußball?	71
Direkt an der Kö	Ein Opernhaus von internationalem Rang kann nur an der exklusivsten Straße der Stadt verortet sein, an der Kö. Das alte Commerzbankgebäude wäre hierzu ein herausragender Standort. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen und auch außerhalb der Spielzeiten ein attraktiver Treffpunkt. Die Lage böte zudem die Möglichkeit einen architektonischen Mix zu entwickeln. Außen angelehnt an die historischen Gebäude der Nachbarschaft und im Gegenzug ein modernes Interieur. Dies würde zu einer weiteren Aufwertung des gesamten Blocks führen. Aktuell wird dies noch von dem langweiligen Bankgebäude dominiert.	83, 12, 81, 21, 43
Abriss nicht	Abriss ist teuer, dauert lange und ist politisch fast unmöglich durchzusetzen.	92
Strahlende Architektur im Herzen der Stadt	Die Strahlkraft herausragender Architektur sehen wir in vielen Städten der Welt. Sie werden zu Wahrzeichen, ob historische wie der Eiffelturm oder aktuelle Kulturbauten von Oslo bis Bilbao. (Woran man auch erkennt, dass Kulturarchitektur länger und intensiver trägt als Architektur für rein kommerzielle Zwecke). Ich würde mir die Oper als herausragendes, staunenswertes Bauwerk wünschen. Begeistern- de, zukunftsweisende Architektur! Neben Oper, Musik und Ballett belebt mit Angeboten, die es zum Dritten Ort für viele Menschen machen, von morgens bis in die Nacht. Standort? Dort, wo Leben ist oder gut hinkommt. Zum Beispiel am anderen Ende der Shadowstraße, Ex-Kaufhof?	83, 51, 81, 43, 56
Strahlkraft kann auch ein Anbau haben	Die Kombination von alt und neu kann besonders reizvoll sein. In der heutigen Zeit sollte man mit Geld und Ressourcen sparsamer umgehen, da macht ein Anbau mehr Sinn.	41, 92
Warum?	Ich frage mich ehrlich gesagt seit dem Herr Keller das Thema aufgebracht hat, warum wir das Opernhaus (vor allem im solchem Maße) neu aufbauen müssen. Ich spiele selbst Geige und habe auch schon eine Aufführung in der Oper gehabt. Ich war mehr als zufrieden mit der Innenarchitektur und sehe nur wenige kleine Punkte an denen es von Innen und Außen schöner gemacht werden kann. Falls die Oper an einer anderen Stelle neu gebaut wird, verlieren wir auch den wunderschönen Probenraum in der obersten Etage aus dem man durch eine riesige Glasscheibe über Düsseldorf gucken kann. Ein Neuaufbau der Oper würde in dem Sinne nicht nur dem Portemonnaie weh tun sondern auch der Oper selbst. Dieses Geld kann und sollte besser an anderer Stelle investiert werden. Was benutzen die Menschen Tag für Tag? Ich als Musiker selbst kann mich nicht daran erinnern, die Oper so oft zu nutzen, wie zum Beispiel den ÖPNV. Und dort braucht es auch keine Umfrage für innovative Ideen, um zu wissen, was verbessert werden kann. Und in dem Fall, in dem wir uns nicht befinden, indem der ÖPNV keine Ausweitung benötigt und die Bahnhaltestellen alle perfekt sind, könnte man immernoch die Fahrkartenpreise vergünstigen oder sogar entfallen lassen. Ich bin mir sicher, dass es so viele andere Punkte gibt, die Düsseldorfern einfallen, indem das Geld besser investiert ist als in der Oper. Ich hoffe, dass diese - bevor wir ein politisches Prachtstück an dem Herr Keller mit seinem Tesla ankommen kann haben – gehört werden.	41, 92, 99

Überschrift	Beitrag	Schlag- worte
2021, nicht 1875 oder 1956	<p>Ja, wir schätzen die Oper, aktuell so wie sie ist und wo sie ist – doch leider ist die Zeit hier und dieser Form abgelaufen.</p> <p>Als jahrzehntelanger Besucher des Hauses habe ich mich an den Flair des Vorderhauses gewöhnt und schätze ihn, den Zuschauerraum auch, wobei hier schon die Stühle bei der Vorstellung eng – und unbequem werden (zumindest bei 186cm-Größe) – doch man macht ja Zugeständnisse – der Erhaltung wegen.</p> <p>Allerdings hat sich mein Blick in den letzten Jahren durch verschiedene Projekte um die Bühnensicht erweitert ... und das hatte Konsequenzen, denn dort herrscht die drangvolle Enge des 1875er Bühnenhauses.</p> <p>So muss ich allen Menschen, die aktuell in den beengten – und auch mit mildester Sicht betrachtet – völlig unzureichenden Räumen ihre großartige Arbeit leisten zunächst ein Kompliment für ihre Leistungen machen. Sie arbeiten überspitzt gesagt teilweise noch unter Bedingungen einer Pferdekutsche und zeigen Produktionen mindestens im Stil eines aktuellen Mittel-bis Oberklassewagens. Das ist grandios!</p> <p>Dies ist meine sachlich, emotionale Zusammenfassung der vielen technischen Daten und Details, die in den Zeilen der Situationsanalyse verborgen sind.</p> <p>Es muss ein Neubau her..... und zwar an anderer Stelle.</p> <p>Das ermöglicht sowohl einen geordneten Spielbetrieb bis zum Umzug – als auch einen ungestörten und damit (möglichst) reibungslosen Neubau.</p>	54, 43, 94
Standort erhalten	<p>Die jetzige Düsseldorfer Oper mit Verkehrsanbindung, Gastronomie und Parkplätzen ist einmalig. Und so in keiner Stadt in der unmittelbaren Nähe zu finden. Wer gibt so ein Kleinod auf? Deshalb nicht lange überlegen, einen besseren Standort gibt es gar nicht. Abreißen und neubauen an Ort und Stelle und nicht auf die Kosten sehen. Es ist eine Investition auch für kommende Generationen. Wobei ich mir sicher bin, dass Düsseldorfer Bürger Geld für den Bau stiften werden, wenn die Oper an der bekannten Stelle stehen bleibt. Auch ich wäre dabei.</p>	42, 11, 12, 23, 92
Zentrale Lage	<p>Sehr geehrte Damen und Herren, wichtig ist zentral und gut erreichbar. Auch eine Aufwertung, beziehungsweise ein Werterhalt der City – zum Beispiel alter Kaufhof/Schadowstrasse – im Gegengewicht zum Einzelhandelssterben sollte dabei eine Rolle spielen. Auch die Umwandlung einer bereits bebauten Fläche ist aus ökologisch/klimatischer Sicht vorteilhaft.</p> <p>MfG Maurizio Sardino</p>	12, 11, 83, 51
Nichts Neubauen!	<p>Dort wo die alte Oper steht. Bloß nicht im Hafen. Ist nur unnötige Geldverschwendung. Wir haben eine so schöne und traditionelle Oper. Die lieber wieder renovieren.</p>	41, 92, 32
Freiluftkonzerte	<p>Auch wenn es angesichts des kalten Aprils und Mai kaum vorstellbar ist, wäre es doch schön, wenn die neue Oper auch Freilichtkonzerte und -vorstellungen ermöglichen würde.</p> <p>Vielleicht als Art modernes teiloffenes römisches Theater als Anbau.</p> <p>Sommer, Sonne und gute Unterhaltung an der warmen Düsseldorfer Rheinluft.</p>	55
Außen historisch Innen modern	<p>In Düsseldorf sind leider viele historische Gebäude nicht wieder aufgebaut oder wie die Oper in der Nachkriegszeit umgebaut worden. Durch den Trend des historisierenden Bauens können alte städtebauliche Wunden wieder geschlossen werden. Die Oper nach dem alten Vorbild wieder aufzubauen, selbstverständlich mit modernster Infrastruktur, könnte eine solche Wunde in Düsseldorf schließen und gleichzeitig eine touristische Sehenswürdigkeit darstellen.</p>	32, 54, 42, 83
Breiteres Publikum	<p>Bisher ist das Angebot mit Ballett und klassischer Oper ein Repertoire für einen kleinen Anteil der Bevölkerung. Die breite Masse wird nicht angesprochen. Ich plädiere für eine Öffnung des Repertoires, zum Beispiel Richtung Musicals, Konzerten (nicht nur klassisch), musikalisches Kabarett. Zudem sollte die Oper auch offen sein für Besucher, die sich nur den (hoffentlich beeindruckenden) Bau ansehen wollen oder in einem Café verweilen möchten.</p>	55, 72, 84, 64, 56
Haben wir hierfür nicht Alternativen?	<p>Haben wir in Düsseldorf nicht schon genug bauliche Alternativen für andere Kunstformen vor Publikum? Sind die denn ausgelastet? Wenn man überhaupt für einen kleinen Teil der Bevölkerung eine Oper braucht, dann sollte man sich sparsam auf Oper konzentrieren und nicht eine Art Multifunktionshalle bauen.</p> <p>Ich halte die Diskussion über eine Zusatznutzung eh eher für ein Feigenblatt, um den schweren Happen Neubau verdaulicher zu machen.</p>	92, 99

Überschrift	Beitrag	Schlagworte
Ja, dafür haben wir Alternativen.	Das sehe ich genauso!	92, 99
Hang-Out für Opernfreunde	Platz für Besucher und ein Café/Bar/Bistro mit Operntheema und -Multimedia ist eine gute Idee und könnte Interesse wecken, eine Aufführung zu besuchen. Ein Hang-Out für alte und neue Opernfreunde!	73, 55, 81
Gute Infrastruktur	Die Oper sollte mit öffentlichen Verkehrsmitteln vom Hbf und von den U-Bahnen aus gut erreichbar sein und zum Veranstaltungsende eine hohe Frequenz bieten. Es würde auch reichen, wenn Shuttle Busse zu Veranstaltungsbeginn und -Ende einen Zubringerdienst zum Hbf, zur Heinrich-Heine-Allee und gegebenenfalls Bilker Bahnhof leisten. Voraussichtlich wird es leider immer noch viele Besucher geben, die mit dem Auto kommen, daher wären Parkmöglichkeiten wohl auch erforderlich. Da das Opernhaus auch ein Aushängeschild für Düsseldorf werden sollte, wäre eine zentrale Stelle vorzuziehen. Zentral schließt das Gebiet zwischen Hafen, Hbf und Rheinterrasse ein. Wegen der fußläufigen Entfernung des alten Kaufhofs an der Schadowstraße zum Hbf und S-Bahnhof Werhahn sowie der U-Bahn vor der Tür befürworte ich diesen Standort. Dann wäre es sinnvoll, wenn zu den Beginn- und Endezeiten die Frequenz der U Bahn in den Düsseldorfer Süden und Norden entsprechend erhöht wird und nicht nur Halbstündig möglich ist. In Bezug auf die ÖPNV-Verbindungen in den Abend- und Nachtstunden ist Düsseldorf bisher ein Dorf, zumindest wenn man in den äußeren Stadtteilen wohnt.	12, 11, 43,
Old School	Das Opernhaus sollte auf jeden Fall da bleiben, wo es ist. Ordentlich modernisieren und baulich und beleuchtungstechnisch hervorheben, so dass die Schneise zwischen den Kö-Bögen, dem Hofgarten und der Altstadt ästhetisch geschlossen wird.	32, 41, 21, 31
Umdenken der Position Intendanz	Ich stelle mir statt einer leitenden Person und einem unter ihr ausgebreitetem hierarchischen Gefälle eine Art künstlerisch interdisziplinär geprägten Leitungsrat vor. Dieser Rat sollte aus Menschen mit Qualitäten für Leitungspostionen aber auch aus Menschen, die am Theater in niedrigeren Positionen arbeiten, bestehen. Als jemand mit Arbeitserfahrung am Theater habe ich die Erfahrungen gemacht, in denen Ankleidende oft sehr vernünftige Einschätzungen abgeben, die andere wie einen Wald vor lauter Bäumen nicht sehen konnten. Das Theater ist ein Komplex, der an allen Enden wachsen und sich verändern muss. Eine regelrechte Diktatur ist da wenig förderlich. Das neue Team ist ein erster Schritt zu einer offenen Produktionskultur. Nur wenn diverse Dinge produziert und in gleichem Maße als wichtig geltend präsentiert werden kann ganz Düsseldorf sich als Publikum angesprochen fühlen. Ein Bildungsauftrag und ein Erhalt von wertvollem Kulturgut bleiben vorhanden aber das Repertoire kann so viel mehr als bloß reproduziert werden. Opern können auf historische Aufführungspraktiken untersucht werden. Neue Formate müssen erprobt werden. Die Kunst ist divers lebendig und wächst.	71, 73, 84
Nur ein Opa will ne Oper	Die beiden Begriffe Oper und Zukunft schließen sich aus. Die Oper hat keine Zukunft. "Nur ein Opa will ne Oper". Wo bleibt der Wille zur Öffnung und zur Diversität? Wir leben in globalisierten, offenen Gesellschaften und das sollte ein großzügig, von allen subventionierter, zentraler Veranstaltungsort auch bitteschön widerspiegeln. Es gäbe eintausend treffendere Topics mit Zukunft: von Konzerthaus, über Düsseldorfer Bühne, Düsseldorfer Weltbühne, Haus der Menschenrechte, bis nicht zuletzt zu dem von ALLEN Düsseldorfern heiß ersehnten Haus der Kulturen. Ja, warum kein Haus der Kulturen der Welt auch in Düsseldorf. In dem für die Opaaa ange-dachten Maßstab? DAS hätte Zukunft.	84, 93, 81
Zukunft Oper	Wie kann man nur so intolerant und apodiktisch der Oper eine Zukunft absprechen? Wichtig ist, dass, wie auch schon an anderer Stelle geäußert, durch die Kooperation mit Schulen Kinder und Jugendliche für die Oper begeistert werden, um das Publikum von morgen zu generieren, und mehr Karten als bisher erschwinglicher werden, um mehr Leute zu bewegen, statt ins Kino mal in die Oper zu gehen.	61, 73

Überschrift	Beitrag	Schlag- worte
Standort- präferenz Wehrhahn ex Galeria Kaufhof	Vorteile des Standortes: im Zentrum, gut angebunden an ÖPNV, ausreichend große Fläche, Abriss des aktuellen Gebäudes kein Verlust, Belebung der Schadowstraße, Hofgarten wird nicht tangiert, Fläche am Hofgarten, ehemals Opernhaus, frei zur Disposition durch die Stadt. Hier Empfehlung eine neue Kulturstädte für Klein Kunst, Kabarett, Konzerte, Musiker und Bands, Comedy. Die Stadt braucht mehr Kulturstätten, auch für Nischenkünstler und urbane Kunst. Hier gilt es Versäumnisse aus der Vergangenheit, zum Beispiel, Abriss Brause, aufzufangen. Vorstellbar wäre auch die Entkernung des bestehenden Opernhauses und somit Erhaltung der zeitgenössischen Architektur. Grundsätzlich fehlt in der Stadt die Bereitschaft, bestehende Bausubstanz zu erhalten und mit neuem zu ergänzen.	93, 12, 83, 31, 43, 84, 32
Abriss Ex-Kaufhof ein Gewinn für Düsseldorf	Wenn wir uns jetzt noch darauf einigen, dass der Abriss des Ex-Kaufhofes ein Gewinn für die Stadt ist, bin ich mit Ihnen zu 100 Prozent einer Meinung.	93, 12, 83, 31, 84, 43, 42, 32
Absolut 100 Prozent!	Ja, das halte ich für unerlässlich. Im Gegensatz zum Karstadt Gebäude kann das Kaufhof Gebäude nichts Erhaltenswertes vorweisen.	0
Kein Leuchtturm der Hochkultur	Wir sollten etwas für die Menschen machen, so dass Oper und Theater für alle ohne Schranken und Barrieren erkennbar wird, um Beispiel offene Aufführungen ohne Eintritt, ohne Garderobe, ohne Anmeldung. Man geht vorbei und kann einfach so anschauen, vielleicht Innenhof im Sommer oder Terasse zum Reinschauen... für Leute ohne Bezug ist die Barriere, zur Oper zu gehen, einfach zu hoch, so dass es elitär bleibt.	55, 64, 53, 71
Kein weiterer Eingriff in den Hofgarten	Falls die Oper am bisherigen Standort werden soll, darf meines Erachtens auf keinen Fall ein weiterer Eingriff in den Hofgarten vorgenommen werden beziehungsweise die Grundfläche der Oper erweitert werden. Wir brauchen die zentrale Grünfläche des Hofgartens aus ökologischen Gründen (Luftreinhalteplan! /heiße Sommer). Steht das Gebäude der Oper nicht sogar unter Denkmalschutz? Gegebenenfalls könnte es auch eine Dependance der Oper in einem anderen Gebäude geben, zum Beispiel in gemeinsamer Nutzung mit dem Schauspielhaus – etwa die Bühne Central am Hauptbahnhof oder etwas Neues an dem Standort des alten Kaufhofs am Wehrhahn. Diese Gebäude sind auch zentral und gut erreichbar. Der Hofgarten in seiner nunmehr wirklich sehr geschrumpften Größe muss erhalten bleiben. Es verbietet sich jedweder Eingriff.	31, 51, 93, 12, 11, 13
Kein Eingriff in den Hofgarten bei Beibehaltung des alten Standortes	Falls die Oper am bisherigen Standort erhalten bleiben soll, darf es auf keinen Fall aufgrund einer etwaigen Vergrößerung des Grundrisses einen weiteren Eingriff in den Hofgarten geben. Dies verbietet sich aus ökologischen Gründen. Wir brauchen die zentrale Grünfläche nicht nur in heißen Sommern als Ausweichmöglichkeit, zudem sind die Vorgaben des Luftreinhalteplanes zu berücksichtigen. Mir stellt sich zudem die Frage, ob das Opernhaus nicht unter Denkmalschutz steht. Denkbar wäre meines Erachtens auch gut eine Dependance der Oper in einem weiteren Gebäude gegebenenfalls in gemeinsamer Nutzung mit dem Schauspielhaus, wie zum Beispiel die Bühne Central am Hauptbahnhof oder auch ein neues Gebäude am Platz des ehemaligen Kaufhofs am Wehrhan. Diese Grundstücke sind ebenfalls zentral angebunden. Es geht nicht an, dass in der Innenstadt immer größer, immer überdimensionaler neu gebaut wird. Düsseldorf ist nicht Berlin oder Hamburg – wir haben einfach keinen Platz! Man kann sich ja auch nicht mit aller Gewalt in eine zu enge Hose zwängen. Irgendwann geht der Reißverschluss einfach nicht mehr zu !! ;-)	31, 51, 32, 12, 21

Überschrift	Beitrag	Schlag- worte
Kosten ver- antwortlich & stringend im Blick halten – 3 Thesen zur Finanzierung	Der Bau einer neuen Oper/eines neuen Theaters ist mit hohen Kosten sowie sorgfältiger und langfristiger Planung verbunden. Es gibt viele nationale Beispiele der jüngeren Vergangenheit (Elbphilharmonie Hamburg, Augsburger Staatstheater et cetera) wo Planung und Finanzierung ungenügend waren. Deshalb ist es umso wichtiger, dass sich die Stadt Düsseldorf nicht in die Riege dieser verbesserungswürdigen Stadtverwaltungen einreicht und zum nationalen Gespött wird. Des Weiteren ist im Hinblick auf die Finanzierungslücken aufgrund der COVID-19 Pandemie mit erhöhten Haushaltsausgaben zu rechnen, nicht nur für das Jahr 2021 sondern auch für die Folgejahre 2022, 2023 bis eventuell 2025. Damit ist der finanzielle Spielraum bereits sehr begrenzt und die Stadt Düsseldorf sollte bei der Finanzierung folgendes durchführen: 1) die diskutierte Größenordnung halbieren: Stichwort: Besser eine kleine und sparsame als große und teure Oper, welche die zukünftigen Generationen zu finanzieren haben 2) für neue Finanzierungsformen offen zeigen: Stichwort Public-Private Partnership 3) die Baukosten mit Vertragsklauseln zum Beispiel Kostendeckelung verhandeln. Hier eine internationale Spezialkanzlei beauftragen, die im Sinne der Stadt agiert.	92
Neues Wahr- zeichen für Düsseldorf	Modernes architektonisches Highlight wie in Oslo oder Kopenhagen. Technik und Probebühne, die moderne Inszenierungen zulässt. Bequeme Sitze mit etwas mehr Abstand.	54, 56
Moderne Technik ja, Neubau Nein	Die Oper muss nicht neu gebaut werden um ein architektonisches Highlight zu werden. Eine Sanierung mit neuer Ausstattung und seitlicher Erweiterung könnte viel bewirken.	56, 41
Vielseitige Nutzungs- möglichkeiten	Das Opernhaus der Zukunft sollte eine möglichst vielseitige Nutzung des Gebäudes erlauben. Es sollte vielfältige Kulturveranstaltungen ermöglichen und so eine Begegnungsstätte für alle Düsseldorferinnen und Düsseldorfer werden.	81, 55, 84
95 Prozent begehbar + begrünt im städtischen Grünraum	In Oslo wurde eine Oper gebaut, die wie Eisschollen aus dem Meer ragt und deren Dachlandschaft fast komplett zu begehen und zu entdecken ist. Von dort hat man spannende Stadtausblicke. In diesem Sinne könnte ich mir auch im städtischen Düsseldorfer Freiraum, zum Beispiel im Hofgarten (Napoleonsberg oder Schützenwiese) oder im Rheinpark eine Oper vorstellen, deren Dachlandschaft öffentlich begehbar, vielleicht auch begrünt ist und somit der Stadtöffentlichkeit vertikalen Mehrwert anbietet. Im Freiraum könnte eine Bühne im Sommer auch für Open Airs gen Außenraum geöffnet werden und somit die Oper für alle erfahrbar machen.	22, 81, 55
Kostenlose Parkplätze	Genügend kostenlose Parkplätze für Mitarbeiter und Gäste	11
Bereiche für Veranstaltungen	Mehrere Bereiche für Veranstaltungen, gerne auch für Design Thinking oder ähnliches. Mir würden auch offene Bereiche mit Bühne gefallen, wo man gemütlich sitzen und etwas trinken kann und gleichzeitig eine Aufführung sehen könnte.	81, 55, 72

Überschrift	Beitrag	Schlag- worte
9 Gründe gegen den Standort Rheinpark	<p>Die weitere Planung einer neuen Oper wird wesentlich von der Standortwahl bestimmt. Nach ernsthafter Prüfung der Alternativen, werden nur circa 3 bis 4 mögliche Standorte übrigbleiben. Leider befürchten wir, dass auch der Standort Rheinpark ernsthaft ins Gespräch gebracht wird. Aus unserer Sicht ist dieser Standort unter keinen Umständen für eine neue Oper geeignet.</p> <p>Wie bereits in einem Leserbrief an die RP (8.5.2021) ausgeführt, sprechen 9 gewichtige Gründe gegen den Rheinpark (gegenüber Bezirksregierung) als möglichem Standort für die neue Oper:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Störung einer ungehinderten Frischluftzufuhr des Rheins • Erhebliche Behinderung der Sichtachse von Norden auf die Altstadt • Versiegelung weiterer Bodenflächen (einschließlich Abholzung von Bäumen) • Hochwassergefährdung • Verkleinerung des durch Bürger sehr intensiv genutzten Rheinparks (Spaziergänger, Freizeitsportler, Jogger) • Großer Aufwand für die Schaffung zusätzlicher Parkplätze • Zusätzliches Verkehrsaufkommen in stark befahrenem Bereich (Besucher, Lieferverkehr) • Mittelmäßige Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr • Unmöglichkeit einer temporären Nutzung für Veranstaltungen (zum Beispiel Zirkus, Konzerte). 	22, 51, 11, 12
Opernhaus-Foyer/Interieur-neu-alt	<p>Mich beschäftigt sehr, dass bei Abbruch des alten Düsseldorfer Opernhauses das wunderschöne Foyer, die alten schönen Eingangstüren, kurz, das gesamte schöne alte Interieur im Eingangsbereich dort, verschwinden beziehungsweise vom Bagger platt gemacht wird. Ich fände es genial, wenn man diese Elemente abtragen und im Opern-Neubau wieder genauso integrieren würde. Oder zumindest teilweise oder Nachbauen durch Spezialfirmen. Natürlich bezieht sich mein Vorschlag auch auf die gesamte alte Oper, also Alles dort, die Lampen, die Assessories in den verschiedenen Etagen, die Catering-Theke (der Ausschank) et cetera. Aber besonders die Foyer-Elemente im Eingangsbereich sind meines Erachtens erhaltenswert. Wolfgang Rupek Düsseldorf</p>	32, 33
Denkmalschutz	<p>Das alte Gebäude steht ja unter Denkmalschutz. Man sollte das Zuschauertrakt mit Foyers et cetera komplett erhalten und eine Nachnutzung (für kulturelle/multifunktionale Zwecke) finden. Gegebenenfalls auch Spielbank. Kritik ist immer zuvorderst am Bühnenhaus geäußert worden, das für einen modernen Opernbetrieb nicht mehr geeignet sei. Dies kann gegebenenfalls ja neu gebaut werden, um ergänzende Nutzungen für die oben beispielhaft genannten Zwecke unterzubringen. Mit optionaler Öffnung zum Hofgarten/Kö-Achse hin mit (halb-) öffentlicher Nutzung (zum Beispiel Gastronomie/Ausstellungsflächen).</p>	32, 55, 72, 84
Was ist mit dem Gelände des Carsch-Hauses?	<p>Aus meiner Sicht ist der aktuelle Standort nahezu ideal im Hinblick auf Erreichbarkeit und die umliegenden Gastronomie- wie Hotellerie-Angebote. Ein Neubau an selber Stelle hätte allerdings den gravierenden Nachteil, dass die Oper und das Ballett auf Jahre an Ausweichstätten spielen müssten.</p> <p>Ich habe die Entwicklungen rund um das alte Carsch-Haus nicht genau verfolgt, eventuell ist mein Beitrag daher hinfällig: Aber wäre es nicht möglich, dort neu zu bauen oder gegebenenfalls den Rohbau zu übernehmen? Das bedürfte sicherlich einer Machbarkeitsstudie und kommt natürlich nur in Betracht, wenn sich die Idee mit dem KaDeWe (da war doch was, oder?) wieder erledigt hat. Dafür hätte es den Vorteil, dass sich die aktuelle Lage mit den Vorteilen eines Neubaus auf einem anderen Grundstück verbinden ließen.</p>	23, 11, 12, 13, 94

Überschrift	Beitrag	Schlagworte
Nach VORNE vergrößern auf HH- Allee?	Hat eigentlich schon mal jemand darüber nachgedacht, die NEUE beziehungsweise zu sanierende Oper auf der Heinrich Heine Allee nach vorne zu ergänzen? Wenn ich lese, was alles vor dem Carsch-Haus passieren soll mit geänderter Verkehrsführung, warum kann das nicht am alten Standort der Oper passieren? Muss eine Allee vierspurig sein und bleiben? Für mich gibt es eigentlich keine wirklich gute Alternative zum alten Standort. Oder man geht auch in die Tiefe unter die HH-Allee und schafft dadurch mehr Raum? Und in die Höhe kann man sicherlich auch noch ein wenig gehen. Wenn man den Hofgarten rechts neben der Oper (Eingangsbereich) ein wenig anknabbert, schafft man vielleicht auch noch ein wenig mehr Breite? Ich bin ansonsten absolut dagegen, den Hofgarten in der Tiefe zu nutzen. Der Hafen? Viel zu weit weg... Kaufhof-Karstadt? Da müsste dort aber sehr viel passieren – auch drumherum... Rheinpark? Sicherlich ganz schön, aber die tolle Freifläche ist damit auch arg reduziert. Die anscheinend veraltete Bühnentechnik und deren Möglichkeiten haben mich als Besucher noch nie gestört, aber ich habe auch nicht den ständigen Vergleich zu Aufführungen in anderen (großen) Häusern. Ich liebe die Atmosphäre in unserer Oper, gerade weil es noch so schön altmodisch und im fünfziger Jahre Stil ist! Das Gedrängel und Geknubbel, die Freitreppen...für mich muss es keine zweite Elphi geben in unserem Dorf!	31, 12, 23, 51, 32
Da, wo es ist...	Das Opernhaus muß in der heutigen Form und am heutigen Standort erhalten bleiben. Punkt. Eine Ausgrenzung der Kultur aus der Mitte der Stadt heraus, nur um einer geldgeilen Klientel ein Sahnestückchen in Hofgartenlage für unnötige Neuinvestitionen und Stadtverschandlungsmaßnahmen zur Verfügung zu stellen, mag einer kulturdesinteressierten neoliberalen Politik entgegenkommen, zerstört aber ein gewachsenes Stadtbild. Zudem ist das Gebäude architektonisch denkmalwert. Aber das interessiert ja (siehe Tausendfüßler) in der Düsseldorfer Politik sowieso niemanden. Ein Opernhaus gehört in die Mitte der Stadt, nicht in Randgebiete (Hafen et cetera). Dafür ist seine kulturelle Bedeutung einfach zu wichtig. Es gibt also für mich nur eine Entscheidung: Grundsanierung und Modernisierung am vorhandenen Standort!	41, 21, 32, 12
Die Zukunft ist sozial und nachhaltig	Egal was daraus kommt, soll ein neues Opernhaus inklusiv, nachhaltig, demokratisch werden. Ein Ort wo alle hingegören und sich repräsentiert finden können. Alt und jung, Ausländer und Düsseldorfer, Hetero und LGTBQ+, Familie und Single. Dafür ist ein Konzept für Sprache wichtig, sowohl als auch Angebote die verschiedene Interesse abdecken und integrieren.	51, 81, 61
Besondere Architektur am Wehrhahn	Ein Opernbesuch ist immer ein toller Event. Wir haben früher 4 bis 5 mal im Jahr die Oper besucht und kommen auf eine stattliche Zahl von mehr als 100 Besuchen, warscheinlich noch viel mehr. So ziemlich alles haben wir gesehen, meist aber klassische Oper wie <i>Hochzeit des Figaro</i> , <i>Tosca</i> , <i>die Zauberflöte</i> et cetera. Die Bedeutung Düsseldorfs ist in den vergangenen Jahren gewachsen und eine neue Oper in größerem Gewand wäre eine Chance, sich hier ähnlich bedeutend aufzustellen wie Hamburg. Es geht aber nicht ums Nachahmen, sondern um eine eigene besondere Note in der Architektur, siehe Hafen. Die Form des Gebäudes sollte einen direkten Bezug zur Musik haben, zum Beispiel die etwaige Form eines Flügels oder ähnliches. Das ist verrückt, aber die ganze Welt ist verrückt. Der beste Standort wäre natürlich der Kaufhof am Wehrhahn. Da man es zentrumsnah haben möchte, kommen nicht viele Flächen infrage. Das alte Gebäude sollte man nicht vergrößern oder gar abreißen, sondern anderweitig nutzen, da es sehr schade darum wäre. Tanzpalast, Theater, Spielcasino, Konzerthalle oder gar eine komische Oper oder ein Musicaltheater wie am Worringer Platz wären möglich.	32, 56, 43
Geldverschwendung	Wie wäre es wenn die Bürger zuerst gefragt werden, ob sie überhaupt eine Oper brauchen. Bei einer Bürgerbefragung wette ich auf unter 20 Prozent Zustimmung für die Oper. Vermutlich weit drunter. Wenn es genug Interesse in der Bevölkerung geben würde, würde sich das Projekt auch finanziell rechnen und der Bau könnte durch private Investoren gestemmt werden. Diese werden sie aber kaum finden, da kaum einer eine Oper will. Ich bin klar gegen eine aus der Stadtkasse finanzierte Oper.	99, 92

Überschrift	Beitrag	Schlag- worte
Haben wir nicht genug Fehlinvestitionen getätigt?	<p>Ich kann dem Kommentar nur zustimmen. Brauchen wir das? Was haben wir in den letzten Jahren nicht alles Schönes gebaut? Arena, Dome, Burgwächter Castello. Alles mit einer äußerst übersichtlichen Auslastung, aber alles bautechnisch vom feinsten. Das hat nicht nur riesige Investitionskosten beschert, sondern belastet den Haushalt jedes Jahr beträchtlich, da alle Hoffnungen als Besuchermagneten sich nicht bewahrheitet haben.</p> <p>Also stellen wir unverdrossen die nächste Investitionsruine daneben. Und wir sind ja in Düsseldorf. Der Stern muss hell strahlen. Man schaue nur nach Sydney, Hamburg, Kopenhagen. Was die nicht alle tolle Erfolge mit ihren Opernhäuser hatten. Das ist mindestens unsere Liga und über Kosten, insbesondere laufende, reden wir nicht.</p> <p>Was mir einfach fehlt in dieser Diskussion ist die Frage, brauchen und wollen wir das. Diese Frage wird leider ausgespart. Als würde Düsseldorf untergehen, wenn man mal konsequent ist und sagt, dass eine Investition in diese Kunstform nicht gewünscht ist.</p>	99, 92
Eine Gesellschaft besteht aus Minderheiten	<p>Natürlich ist die Oper eine Veranstaltung, die eine Minderheit anspricht.</p> <p>Genauso wie Fußball.</p> <p>Wie Karneval.</p> <p>Wie Popkonzerte.</p> <p>Wie Brauchtum.</p> <p>Wenn wir als Gesellschaft uns nichts mehr leisten wollen, was nur einen Anteil von unter 50 Prozent der Bevölkerung interessiert, dann leisten wir uns nichts mehr, was uns als Gesellschaft ausmacht. In einer Zeit der Polarisierung werden wir dann noch weiter auseinanderdriften.</p> <p>Stattdessen sollten wir sehen, was Investitionen in die Gesellschaft bewirken. So siedeln sich Unternehmen aus dem Ausland eben nicht dort an, wo ihre Mitarbeiter nicht hin wollen. Kulturleben ist dabei ein wichtiger Faktor unter vielen. Genauso ist Kultur ein Tourismusfaktor und sei es als Tagestourismus – auch das bringt Geld in die Stadtkasse und zu den lokalen Händlern und der Gastronomie. Und schließlich ermöglicht das deutsche System der Kultur eben auch Kultur auf einem intellektuell hohen Niveau. Sprich: Kultur bereichert die Köpfe – und das lässt sich nicht in Euro umrechnen.</p>	83, 73
So viel Geld?	<p>Kultur ist notwendig und muss gefördert werden. Ich schaue jetzt mal auf die Oper. Und da tue ich mich schwer, wenn eine sehr übersichtliche Minderheit über 600 Millionen Euro plus erheblichen Unterhalt ohne Diskussion für einen Neubau bekommen soll. Und diese Summe spielen Touristen nicht ein. Und die oben benannten Hallen locken ja bekanntlich ungeheure Massen an Besuchern an.</p> <p>Vor Auflage der Sanierungs- und Neubauprogramme für Schulen und Schwimmbäder war die Infrastruktur weitgehend runtergefahren. Großes Geheule wegen vermeintlicher Tricks zur Finanzierung. Die heilige Kuh Schuldenfreiheit in Gefahr. Und jetzt geht es um die Oper und alle finanzpolitischen Bedenken spielen keine Rolle mehr?</p>	92
Neubau an Rheinterrasse	<p>Opernstandort:</p> <p>nördliche Rheinterrasse/Rheinufer</p> <ul style="list-style-type: none"> + zeitgemäßer Grundriss und Raum für moderne Technik + Opernhaus der Zukunft mit zusätzlichen Nutzungsangeboten + geringstes Kostenrisiko + Grundstück bereits städtischer Besitz! + keine Ersatzspielstätte während des Neubaus notwendig + Erhalt des Denkmals an der Heinrich-Heine-Allee möglich/alternativ hoher Verkaufserlös für das Grundstück + hohe Gestaltungsfreiheit für den Baukörper + zusätzlich schwimmende Bühne möglich + neues Architektur-Highlight mit großer Strahlkraft + Gegenpol zum Landtag + Rheinoper am Rhein, wie es dieser Name schon verspricht! + genügend Platz für eine TG + Lage am grünblauen Ring, unmittelbare Nähe zum Kunstzentrum Ehrenhof/Tonhalle + Integration in der Planung der verlängerten Rheinufer-Promenade <p>*Beitrag aus der analogen Beteiligung</p>	55, 92, 43, 94, 32, 56, 83, 11, 23, 22

Überschrift	Beitrag	Schlag- worte
Open Haus	<p>Ein teurer Neubau für eine einzige Kunstform, noch dazu eine überwiegend konservatorische, passt nicht mehr in die Zeit.</p> <p>Es sollte sich daher um einen multifunktionalen Bau handeln, der auch moderne Kunstformen erlebbar macht. Tanz, Performances, Medieninstallationen, Klangexperimente, um nur wenige Beispiele zu nennen.</p> <p>Die Außenfassade könnte als Urban Screen konzipiert werden, die das vielfältige kulturelle Geschehen im Inneren nach außen durchscheinen lässt. So partizipieren die Bürger an ihrem Kultur-Investment, auch wenn sie kein Opern-Abo haben oder gerade alltäglichen Dingen nachgehen. Also eher ein transparentes Haus der Künste als ein Opernhaus. Ein Openhaus.</p>	92, 84, 55
Kostüm Fundus	Ich fände es gut wenn nicht mehr benötigte Kostüme ab und zu zum Verkauf angeboten werden.	74
Multifunktionaler Anlaufpunkt	<p>Ich wünsche mir einen Ort, den wir Düsseldorfer und die touristischen Besucher, gerne aufsuchen – nicht nur zur Oper/Ballett. Tagsüber genauso spannend und einladend (offene Gastronomie) mit toller Architektur, wie auch abends (vor/nach beziehungsweise auch ohne Veranstaltung).</p> <p>Innen sollte ein Raum geschaffen werden, der zu Probezwecken – aber auch für andere Veranstaltungen (Karneval, Ball, Hochzeit et cetera) – gerne mit Außenterrasse – genutzt/angemietet werden kann (Refinanzierung der Neubaukosten).</p> <p>Moderne Technik für die Vorstellungen – mit Luftreinhaltekonzept – gerne klimaneutral (be-grüntes Dach, regenerative Energieträger et cetera). Hervorragende Akustik – nicht nur für Klassik (auch gerne mal Rock oder Night of the Proms et cetera) – mit flexiblem Bestuhlungskonzept (Vergößerung des Fassungsvermögens durch Stehplätze).</p> <p>Anbindung an den ÖPNV und zentral gelegene Parkflächen (Parkhaus und Freiflächen).</p>	81, 55, 72, 56, 55, 51, 84, 21, 11, 12, 92
Die Oper gehört in die Innenstadt!	Am besten bleibt die Oper am angestammten Platz, in jedem Fall ist die Innenstadt die richtige Adresse, da die Oper hier mitten im Leben bleibt und der Abend vor oder nach dem Opernbesuch ausgedehnt werden kann – in der Altstadt, bei einem Restaurantbesuch. Durch einen Neubau zum Beispiel im Medienhafen würde die Oper auch im übertragenden Sinne an den Rand rutschen.	21, 23, 42, 43
Mehr Oper bitte!/die Oper auch als Ort der Begegnung und des Austausch	Die Oper sollte nicht nur zu den Aufführungen öffnen, vielmehr auch tagsüber sowie lange vor und nach den Aufführungen für Publikum und Interessierte zugänglich und offen sein, etwa durch Gastronomie und weitere soziale Angebote, Bibliothek und Weiterbildungsangebote, einführende und flankierende Veranstaltungen mit vertiefenden und ergänzenden Informationen zu den Aufführungen – zur Geschichte der Opern und Ballette, zu den Komponisten und Choreographen, zu den beteiligten Künstlern und Musikern.	55, 72, 81, 74, 84
Musiktheater	Das Repertoire des Hauses sollte um sämtliche musikalischen Theaterangebote wie zum Beispiel Musicals oder Filmmusik erweitert werden. Der Ausbau der jungen Opernbühne in Zusammenarbeit mit Musikhochschulen wäre wünschenswert. Schön wäre auch eine Kombination von Profis und Laiensängern (singbegabte Bürgerinnen und Bürger) in einem eigenen Format. Es gibt einige engagierte Chöre, die auch musicalähnliche Stücke aufführen könnten – das wäre eine schöne Möglichkeit, konkret für Düsseldorfer Chöre etwas anzubieten.	61, 73
Operneubau	<p>Wenn eine Verbesserung der Oper geplant ist, dann auch richtig. Heißt, dass eine Renovierung nicht stattfinden kann, sondern eine Neugestaltung mit allen besonderen Dingen, die den Ansprüchen gerecht wird.</p> <p>Die Umgestaltung des Wehrhahn Kaufhofs ist der ideale Standort, um eine angemessene, hoch spezifizierte neue Oper aufzubauen, die neben den hoch artifiziellen Ansprüchen auch zusätzliche Räume für den allgemeinen Publikumsverkehr – Kleintheater, Restaurants, Geschäfte – alles bietet: Verkehrsanbindung, Restaurants, Geschäfte</p> <p>Eine neue Oper muss im Inner Circle, muss in der Innenstadt sein.</p> <p>Wenn investiert wird, dann richtig oder gar nicht, dann fährt man nach Köln oder Essen oder anderswohin.</p> <p>Das wäre schade, denn die Rheinoper hat so viele gute Kapazitäten. Wir sollten dies nutzen und eine grandiose neue Oper am Wehrhahn bauen.</p>	11, 12, 23, 43
Kann weg	Hoch subventionierte Karten für eine kleine Minderheit: das ist nicht mehr zeitgemäß. Fördert lieber lebendige Kultur statt zig Millionen für einen Operneubau auszugeben und dann jedes Jahr hohe Folgekosten zu tragen.	92, 99

Überschrift	Beitrag	Schlag- worte
Darf nicht weg, bitte!	Genau das kann man mit einem klugen Konzept schaffen: Die Aktualität und Lebendigkeit auch der klassischen Oper einem breiten Kreis zugänglich zu machen. Es ist leider so, dass Kultur subventioniert werden muss. Aber dafür gibt es während der Auf- führung keine Werbung. :-)	71
Neubau also längst beschlos- sene Sache?	Wenn ich die Informationen so überlese, dann ist der Neubau doch längst beschlossene Sache. Das finde ich sehr schade, da es hier doch einige Kommentare gibt, die (wie ich) eine Sanierung des Altbaus plus Anbau durchaus befürworten. Es wirkt auch ziemlich unseriös, die BürgerInnen erst einzubeziehen, wenn die Würfel bereits gefallen sind. Die unaufdringliche, stille Schönheit des Altbaus wird kein Architekt mit einem Neubau mehr erreichen können.	99, 32
Warum nicht in den Hafen!?	Der Medienhafen bietet viel: phantastische Aussicht auf Yachthafen, Gerry-Bauten und den Rhein Richtung Altstadt. Doch auch die Rückseite des Hafens in Richtung des ehemaligen Ind- ustriehafens bietet viele Chancen: Platz, Potenzial für eine Räumliche Entfaltung, Infrastruk- tur für einen großen Parkplatz, ein ÖPNV-Haltestelle, den Raum für ein ganz neues Kulturquar- tier. Zudem: Einen neuen Standort in der Altstadt/Innenstadt zu finden ist fast ein Ding der Un- möglichkeit.	12, 43, 24, 84
Opernhaus als Treffpunkt	Düsseldorf hat eine einmalige Chance. Mit einem neuen Opernhaus, das zum architektoni- schen Anziehungspunkt wird, könnte die Oper neu gedacht werden. Das neue Haus sollte zum Anziehungspunkt von jungen Szenen werden, so wie es das NRW- Forum unter Werner Lippert war. Das bedeutet eben auch, die Räume für ganz neue Events zu nutzen, Ausstellungen zu integrieren und Vereine/Gruppen einzuladen. Die Folge: Oper macht neugierig. "Ohne das NRW-Forum hätte ich Museen nie für mich ent- deckt", sagt mir mal ein guter Freund. Das sollte auch das Bühnenprogramm betreffen. Das Spektrum muss sich deutlich erweitern und auch deutlich moderner werden. Ein Beispiel: Das 3-Sparten-Haus in Münster machte aus dem <i>Jedermann</i> die Heavy-Metal-Oper <i>Everyman</i> und aus der Zauberflöte eine Science- Fiction-Seifenoper – und wenn ich in Münster im Theater sitze, wirkt das Durchschnittsalter der Besucher drastisch jünger als in Düsseldorf. Sprich: Raus dem 50er-Muff des alten Hauses – rein in zeitgemäße Kultur und eine neue Posi- tion der Oper in der Bürgergesellschaft Düsseldorfs!	56, 93, 61, 84
Begehbare Gebäude	Unabhängig vom Baugrundstück wäre es ein Gewinn für die Stadt, wenn die neue Oper ein offenes und begehbare Gebäude ist, das fast rund um die Uhr und unabhängig von Vorstel- lungen begehbar ist. Neben ihrer kulturellen Bedeutung erlangt sie so einen Status als Begeg- nungsort für die gesamte Stadtgesellschaft. Die Oper in Oslo macht vor, wie ein offenes und multifunktionales Haus zu einem Treffpunkt für diverse Gruppierungen und Schichten werden kann.	55, 81
Eine große Bitte	Sehr geehrte Damen und Herren, vielen Dank erst einmal, dass die der Bevölkerung ein Mitspracherecht einräumen. Ich habe der Presse vorab horrend Kostenschätzungen entnehmen können und habe die große Bitte die Kosten niedrig zu halten. Düsseldorf braucht keine Konkurrenz zur Elbphilhar- monie, eine kleine, feine Oper reicht vollkommen. Das Geld wäre in Sicherheit, Sauberkeit, Bildung, Umwelt, Verkehr und so weiter sicherlich auch sehr gut aufgehoben.	91, 92
Schönheit kostet Geld	Sieht man sich die Bundes-, Länder- und Städte/Gemeindehaushalte an, bezahlen wir Steuer- zahler ein Vielfaches der Kosten einer Elbphilharmonie für Zwecke, die uns nur sehr indirekt zu Gute kommen. Bevor meine Beiträge wieder anderweitig und anderswo verwendet werden, würde ich mich sehr über die Förderung der Kultur und des Stadtbildes und -Images meiner Heimatstadt freuen.	92
altes Opernhaus wieder aufbauen	https://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:Düsseldorf,_Stadttheater_und_späteres_Opernhaus_an_der_Alleenstraße,_Außenansicht,_erbaut_von_Giese_von_1873_bis_1875,_farbiger.jpg Ich wäre dafür, das alte Opernhaus wieder aufzubauen, so wie das Stadtschloss in Berlin. Ist zwar teuer, hat aber Grandezza	42

Überschrift	Beitrag	Schlagworte
die Elbphilharmonie ist kein Opernhaus	In Wien, Paris, Mailand, Rom, Moskau, St. Petersburg, Venedig, Dresden, Buenos Aires, Prag, Berlin ist das plüschige Umfeld nach wie vor willkommen. Ich habe das alles persönlich gesehen. Das ist eine Geschmacksfrage, aber kein sachliches Argument. Noch weniger sachlich sind die ständigen Hinweise auf die Elbphilharmonie, die eine Mehrzweck-Musikhalle ist, so wie die Düsseldorfer Mitsubishi-Halle.	71
Klassische Inszenierungen	Sehr geehrte Damen und Herren Vielen Dank für Ihre Umfrage. Wir wünschen uns sehnlichst mal wieder schöne, klassisch (!!!) inszenierte Opern. Diese furchtbaren, neumodischen Inszenierungen sind uns ein absolutes Graus und verleiden und seit Jahren Opernbesuche. Wir brauchen keinen nackten Rigoletto und auch keinen Othello, der als Punker in einer U-Bahn-Station wohnt. MfG, Frank und Else Uppenbrink	71
Kleine Semperoper	Die meisten kennen nur die heutige Nachkriegsarchitektur der Oper. Der ursprüngliche Bau war aber eine Augenweide und ähnelte stark der Semperoper in Dresden. Die Fassade ließe sich sicherlich wiederherstellen und damit könnte die Oper als Prachtstück eine Verbindung zwischen Kö und Altstadt bilden... Kann es sich die angebliche Altstadt wirklich leisten, auf solch ein Gebäude zu verzichten? Unser Umgang mit der alten historischen Substanz ist leider sehr nachlässig und mit jedem Gebäude verliert die Altstadt dauerhaft an Gesicht... während Frankfurt einen kompletten Altstadtteil neu errichtete, macht Düsseldorf was genau zum Erhalt der Altstadt??? Sollte die Oper neu errichtet werden, bitte ich dennoch um Sicherung und Erhalt des alten Operngebäudes im Erscheinungsbild von 1900. Touristen und unsere Nachkommen werden es Ihnen danken. Das Landesmuseum müsste dorthin verlegt werden. An den Ort der NRW-Gründung. Welche Nutzung/welches Erscheinungsbild wäre noch angemessen?	56, 41, 32
Bedeutender, einzigartig schöner Ort	Zunächst einmal: Altes Opernhaus abreißen – es zu behalten führt zu Nichts! An diesem schönen Ort ein neues Haus bauen; breitere (über den Zwecke der Oper/Ballett et cetera hinaus) zeitgenössische, zukunfts offene Nutzung denken. Google-Maps zeigt, Platz ist hier genug! Nicht noch eine weitere Rotunde – der Ort ist umgeben vom Schauspielhaus, dem KÖ-Bogen I, der Kunstsammlung-NRW mit Ihrem wunderbaren Flügelschwung in der einzigartigen Rönne-Granit-Fassade. Weshalb die Angst vor der Höhe? Calatravas (entsprechend zu übertragender) Entwurf für die Tuchtinsel bietet alles, was wir lieben würden: Gebogene Flächen (nur eben in der Vertikalen), mit Platz für (Ballet-, Gesangs- und vor allem Übungsräume), Hotel, sogar Wohnen. Zugleich Aussichten aus Fassadenöffnungen zum Lustwandeln und/oder Gastronomie, innen- und außenliegend in alle Richtungen (Hofgarten NW + OST und Altstadt – W mit Blick auf die Kunstsammlung und entlang der HH-Allee). Mit diesem Gebäude ist sooo viel möglich! Und es bietet eine Architektur, die es in Düsseldorf so bisher nicht gibt. Einzig notwendige Klärung: Der Winkel des Segels über dem funktionalen Teil des reinen Opernhauses in Bezug auf die Hofgartenverschattung und dem sakrosanktem Dreischeidenhaus. Und schon bekommen wir etwas ganz besonderes und auch etwas hier noch nicht da gewesenes, auf das wir stolz sein dürfen; vor allem jedoch etwas, worauf und worüber wir uns sicher sehr freuen werden. Friedrich Krause-Pollak	42, 21, 55, 73, 56
Opern – Ballett – Tempel statuieren	Gibt es eine größere Nachfrage nach Oper und Ballett – warum ein neues Haus? Wir haben Schulden durch Corona ohne Ende!!! Ein Status und Ausstellungsobjekt ist unbezahlbar und macht die Zukunft nicht besser. Bin für Instandhaltung/Reparatur und Erhaltung der D'dorfer Oper! Wie wär's mit Messehallen Erneuerung/Ausbau für Kultur Projekte ! Für die interessierten Menschen? nicht bloße Floskel – wir sind Wichtig! brauchen einen Tempel unbezahlbare Unterhalts- und Instandhaltungskosten!!! Wer soll das bezahlen???	92, 41

Überschrift	Beitrag	Schlag- worte
Bedeutende Architektur	<p>Folgende Punkte wären für mich wichtig:</p> <ul style="list-style-type: none"> • klimaneutrales Gebäude • Architektur mit Leuchtturmcharakter • Gebäude mit vielfältiger Nutzung neben dem reinen Kulturbetrieb • Gastronomie zur Belebung tagsüber <ul style="list-style-type: none"> • Abendgastromomie (Dachterrasse) für nach der Vorstellung • Hotel • Einzelhandel im EG <ul style="list-style-type: none"> • Vermietungen können den Bau mit refinanzieren • Oper mit modernster Bühnentechnik • Große Bühne und kleine Bühne für Open Airveranstaltungen • Videowall zur Übertragung der Opern als live-Übertragung nach draußen 	51, 56, 83, 73, 81, 72, 55, 54
...am Rhein	<p>Sollte ein Neubau an alter Stelle nicht möglich sein, dann würde ich mir einen Standort gemäß Namen <i>...am Rhein</i> wünschen. Zum Beispiel auf beziehungsweise über dem Parkplatz unterhalb des Rheinparks. Damit würde man auch eine Kultur-Achse schafen Kunstakademie – Tonhalle – Form NRW – Kunstpalast – Oper. Ein Oper mit zukunftsweisender Architektur würde so Einzug auch in die Stadt-Silhouete finden.</p>	42, 43, 56
Bier & Open Air	<p>...mit einem Füchsen in der Oper. ...mit Open Air-Oper</p>	0
Am Rhein	<p>Wie der Name schon sagt..... sollte die Oper spektakulär in Rheinnähe gebaut werden. Dort befindet sich Platz und der Verkehr stöhrt nicht direkt Anwohner.</p>	22, 43
Gastro & Alt	<p>Das Gebäude sollte den ganzen Tag geöffnet haben. Im Bereich des Atriums könnten Bühnen für Kleinkunst für Unterhaltung sorgen, Cafes und Restaurants mit Panorama-Blick sind wünschenswert genau wie ein Brauereiausschank der, als einziger Ort, alle Biere Düsseldorfs anbietet.</p>	81, 55, 72
Alt trifft Jung	<p>Dieses Haus sollte architektonisch im 21. Jahrhundert angesiedelt sein. Es sollte für alle Bevölkerungsgruppen ein Ort der Freude sein. Neben dem Atrium mit Kleinkunst und Gastgewerbe und neben dem großen Opernsaal könnte man auch im Tiefgeschoss einen Club/Konzertsaal für moderne Musik bauen. Das Gebäude könnte somit auch eine Verbindung zwischen alt und jung herstellen. Der Eingang zum Club/Konzertsaal könnte getrennt vom Haupteingang geplant werden, so das sich die Gruppen nicht unbedingt über die Füße laufen müssen. Wer sich dann doch treffen will, kann das ja im offenen Atrium tun. Wer miteinander redet, versteht einander.</p>	56, 81, 64, 61
Ein Grünes Opernhaus	<p>Ein solches Gebäude sollte begrünt werden. Pflanzen helfen bei der Kühlung der Stadt sowie besitzen die Wirkung einer Feinstaubfilterung. Ebenfalls gibt eine Begrünung einen sozialen Aspekt ab, der beruhigender wirkt. Eine neue Oper sollte auch im Aussenbereich ein Ort sein, an den man sich gerne hinsetzt.</p>	51
Warum stets Bewährtes ändern	<p>Wir brauchen in Düsseldorf nicht ständig neue Wahrzeichen und schon gar nicht in der vorgeschlagenen Lage. Die bisherige Oper liegt zentral, ist innen attraktiv und passend zum Thema Oper, Ballett et cetera. Und es wäre sicherlich möglich diese zu restaurieren/sanieren. Auch Älteres hat Charme, nicht nur das meist Hypermoderne. Der Vorschlag eine neue Oper im Hafenbecken zu platzieren ist nicht praktisch und das geplante Gebäude ist ein Abklatsch bisheriger kulturell genutzte Bauten. Muss man immer mit anderen Städten konkurrieren, ja diese sogar noch übertreffen? Man bekommt den Eindruck, dass sich hier wieder Jemand ein Denkmal setzen will. Düsseldorf ist auch so sehr attraktiv, wie auch die Besucherzahlen und mannigfaltigen Zuzüge (leider zu viele, nur ist dies ein anderes Thema) beweisen. Die hierfür veranschlagten/zu veranschlagenden Gelder (meist wird es ja noch erheblich teurer laut zahlreicher Erfahrungen) könnten sicherlich sinnvoller verwendet werden. Zum Beispiel für unsere alten Bewohner, die trotz lebenslanger Arbeit geringe Renten haben und sich nichts leisten können. Fazit: die bestehende Oper verbessern und verschönern und vor Allem nicht eine Konkurrenz zu den weiteren, modernen Aushängeschildern im Hafengebiet aufbauen. Freundlichen Gruß</p>	71, 41, 92

Überschrift	Beitrag	Schlag- worte
Nicht nur Opern im Opernhaus	<p>In meinen Augen ist die Oper nicht mehr ein Unterhaltungsmedium der Zukunft – die schwere Verständlichkeit (sprachlich, manchmal auch musikalisch) und mangelnde Aktualität der Themen sind nicht mehr interessant für junge Leute.</p> <p>Gerade internationale Musicals hingegen gewinnen an Popularität, weil man die Texte versteht und die Songs aktuelle Themen in einem unterhaltsamen, teilweise historischen Kontext aufarbeiten (Hamilton, the Greatest Showman...) und sind fast gar nicht von öffentlichen Kulturinstituten vertreten.</p> <p>Man sah beim David Bowie Musical vom Düsseldorfer Schauspielhaus wie erfolgreich das Konzept sein kann. Ich denke ein Opernhaus der Zukunft sollte eine Mischung aus Opern, Musicals und Konzerten anbieten und beim Gleichgewicht der 3 auf das Feedback des Publikums achten. So würden Symbiosen dazu führen, dass man das Opernhaus mehr im Bewusstsein hat und jeder was passendes findet.</p>	61, 84
Jazz & Soul Club	<p>Neben der Oper sollte es zusätzliche gastronomische Angebote (Cafe, Restaurant, Bar) geben. Und das in der direkten Umgebung der neuen Oper.</p> <p>Zusätzlich sollte die Möglichkeit eines Jazz/Soul-Clubs geschaffen werden. Hier steht die Live-Musik im Vordergrund. Größe für circa 800 Besucher.</p> <p>Eine solche Location in dieser Größenordnung fehlt in Düsseldorf komplett.</p> <p>Als Beispiel hierfür wäre das Jazz Cafe Camden in London zu nennen.</p>	72, 23
alter Standort und die Heinrich-Heine-Allee	<p>Der Neubau ist als Zukunftsprojekt zu sehen. Sollte man da nicht auch den Verkehr am alten Standort überdenken. Braucht es die Heinrich-Heine-Allee in dieser Form noch? Könnte man die Allee (teilweise) überbauen und Raum gewinnen?</p>	11, 51, 42
Offene Diskussion erfordert Offenlegung der Kosten	<p>Bei der Frage: Sanierung oder Neubau des Düsseldorfer Opernhauses scheint der Zug in Richtung Neubau schon abgefahren – Denkmalschutz (immerhin steht das Opernhaus seit 1994 darunter) spielt in Düsseldorf keine ernstzunehmende Rolle (Prominente Beispiele: Abriss des Tausendfüßlers, des Pfau'schen Studienhauses).</p> <p>Immerhin gehört zu einer offenen Diskussion die Frage nach den Kosten, als transparent nachvollziehbare Kalkulationen. Diese kann ich nicht finden: 2019 stand für die Sanierung des Opernhauses eine Summe von 100 Millionen Euro im Raum, die sich seitdem auf 457 bis zu 650 Millionen Euro gesteigert hat. Wie erklärt sich diese Vervielfachung? Und wie belastbar sind die Zahlen, wenn sie kein nice to have beinhalten sondern sich auf erforderliche Maßnahmen beschränken und Wünsche nach Erweiterung des Platzbedarfes (statt Basis-Sanierung) im Rahmen von Kooperationen mit den zahlreichen weiteren Düsseldorfer Spielstätten realisiert werden?</p> <p>Festzuhalten bleibt: je höher die Kosten für die Sanierung des Opernhauses angesetzt werden umso unausweichlicher erscheint ein Neubau. Hier scheinen die Kosten allerdings eher heruntergerechnet zu sein, Grundstückskosten sind schon mal gar nicht eingerechnet.</p> <p>Aber ob nun Sanierung oder Neubau: Investitionskosten in dieser Höhe belasten den städtischen Haushalt auf lange Jahre. Deshalb würde ich angesichts der durch Corona angespannten Haushaltslage eine transparente Kostenaufstellung und -übersicht als Grundlage der Diskussion erwarten.</p>	32, 42, 92
Oper am Trippelsberg	<p>Am Trippelsberg direkt am Rhein statt einem Containerhafen das Opernhaus zu errichten. Kultur in den Stadtteilen verteilen, hier Reisholz. Es liegt auf dem Weg nach Benrath zum Schloß.</p> <p>Aussicht und Raum unverbaut Blick auf den Rhein.</p> <p>Es grüßt ein Urdüsseldorfer</p>	22, 24

Überschrift	Beitrag	Schlag- worte
Kaiserstraße/ Jägerhofstraße	<p>Standort für Neubau:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einbeziehung Theatrumuseum und Hofgarten • aufgrund des großen Grundstückes auch eine Vorfahrt möglich • Sichtbarkeit top • Erreichbarkeit top • eingebunden in die KULTURLANDSCHAFT, K20, Schauspielhaus, Tonhalle, Kommödchen et cetera. Alles fußläufig erreichbar. Auch die Altstadt und das Rheinufer • ein super hässliches Haus, welches sicherlich nicht den ESG Anforderungen entspricht, würde verschwinden (muss wahrscheinlich sowieso) • Grundstückseigentümer müßten sogar identisch sein und mit der Planungszeit ließe sich sicherlich auch ein neuer guter Standort für das Finanzministerium finden. 	11, 12, 21, 43
Erreichbarkeit	Das Finanzministerium zieht meines Wissens eh um, aber eine optimale Anbindung an den ÖPNV sehe ich nicht bei einer Oper an der Stelle.	12
Nichts. Oder völlig anders.	<p>Wann wird endlich über die grundsätzliche Frage diskutiert, OB wir Steuerzahler weiter für das Partikularinteresse einer zahlenmäßig kleinen und hoch solventen Zielgruppe zur Kasse gebeten werden?</p> <p>Gerade angesichts wichtigerer gesellschaftlicher Herausforderungen wie dem Klimawandel und Veränderungen während und nach der Pandemiebewältigung fehlt diesem mit viel Verve und dem erheblichen Einfluss Einzelner auf Kosten der zahlenden Mehrheit vorangetriebenen Vorhaben die demokratische Legitimierung. Schon mit den angesetzten 640 Millionen Euro Baukosten ohne Berücksichtigung absehbarer Budgetüberschreitung und Betriebskosten ließe sich viel bewegen – ob in Richtung Erreichung der Klimaziele, Luftqualität, Generationengerechtigkeit, sozialer Ausgleich, ...</p> <p>Mag ja sein, dass für das, was Irgendwer irgendetwas Hochkultur definieren durfte, weiterhin etwas von dem knappen Raum in der Stadt genutzt werden sollte, doch diese Planungsansätze sind ohne jeden Bezug zur Lebenswirklichkeit der meisten Bürger.</p>	99, 92, 51
Hofgarten- bäume	Erwägungen zur Sanierung oder Neubau der Oper am Standort Heinrich-Heine-Allee dürfen das Gartendenkmal Hofgarten in keiner Weise auch nur ansatzweise zertören. Gemeint ist damit vor allem der alte und große (nicht ersetzbare) Baumbestand, so üppig wie kaum woanders in der Stadt. Er ist stadt- beziehungsweise parkbildprägend. Zudem sprechen grundsätzlich ökologische Gründe in Düsseldorf, mit dem ambitionierten Ziel KLIMAHAUPTSTADT zu werden, dagegegen. Wie außerdem in der Denkmalliste von Düsseldorf steht, spiegelt das Haus somit die spezielle Architektursituation der Nachkriegszeit in Düsseldorf wider und hat auch historische Bedeutung.	31, 51, 32
zentral mit guter ÖPNV- Anbindung	Der jetzige Standort ist optimal: Von allen Stadtteilen und auch durch die gute Anbindung an den Hbf von Opernfans anderer Städte gut erreichbar; das Gastronomie-Umfeld der Altstadt und des Köbogens für einen Besuch vor oder nach der Vorstellung so vielfältig, wie es ein Catering innerhalb der Oper niemals sein könnte; und am wichtigsten: hervorragend geeignet für die Kooperation der Oper mit Schulen, da die Anfahrzeit für Schüler sich in Grenzen hält. Nur wenn junge Menschen schon frühzeitig gezielt für Oper und Ballett begeistert werden, gibt es Hoffnung, dass diese Sparten nicht nur von einem hoffnungslos überalterten Publikum goutiert werden beziehungsweise nicht gänzlich aussterben. Wenn Erik Stephan vom Jugendrat behaupten kann, viele Jugendliche würden die Oper nicht kennen, ist in der musikalischen Bildung einiger Schulen etwas falsch gelaufen. An der Oper liegt es nicht, sie bietet genügend Möglichkeiten der Kooperation an. Das ist in Gefahr, wenn die Oper an einen schwer oder mit großem Zeitaufwand erreichbaren Standort verlegt wird. Deshalb sollte die Oper am jetzigen Standort aufwändig saniert werden. Warum sollte das nicht gelingen? Die Mailänder Scala datiert von 1778, die Opera Garnier von 1875 und die Semperoper von 1878, und bestimmt nicht ohne Sanierungen.	12, 23, 73, 61, 41

Überschrift	Beitrag	Schlag- worte
Form Follows Function, also erstmal Ziel, Zweck und Inhalte klären, dann die Gebäudehülle!	<p>Halt!</p> <p>Statt noch mehr Erörterung der Bauhülle, zurück zum Jahrtausende alten Großbauten-Axiom, kurz Form Follows Function: Detaillierte Beschreibung (nicht nur gut klingende Worthülsen) der angestrebten function, also Ziel, Zweck, Inhalte!</p> <p>Dann grundehrlich, transparent ohne kommunalpolitische Budgettricks die Vollkosten von Bau und Betrieb offenlegen, unter Berücksichtigung der Corona!-Etatbelastungen, unter Einbezug moderner Modelle (private-public-partnership)– auch auf die Gefahr, dass „der Kämmerer gezwungen sein könnte, zum großen Spielverderber bei hochkulturellen Ambitionen Gutbetuchter zu werden“ (FAZ). Und dann erst Entscheidung zur passenden Hülle (form).</p> <p>Entscheiden, ob Alte-Tante-Oper (wohl Stadtvorstellung) ohne aufwendige Gestaltung für Generation 65+, aber flexibel für Umnutzung für künftige Generationen. Oder RP-Onkelbachs “Rheinphilharmonie: Vergesst die Oper – sie ist von vorgestern“: Als Leuchtturm mit Bilbao-Effekt? Dann aber richtig, wie dort und Hamburg, Oslo, Kopenhagen, Valencia mit einem städtebaulichen Gesamtkonzept: Öde Hafengegend zum urbanen neuen Stadtviertel mit ambitionierter Architektur um den Leuchtturm Neue Oper herum! Viel teurer? Na klar, aber ein echtes Jahrhundertprojekt mit der Chance (=Bilbao) der Amortisation ‚on the long run‘; Mitinvestoren werden sich einfinden!</p> <p>Keine Zeit, weil alte Oper marode? Doch, zwischenzeitliche Umstellung auf konzertante Oper ohne den maroden technischen Betrieb.</p> <p>Langversion>1500 Zeichen geht an OB</p>	92, 83, 24
Cafe & Teilnahme an Proben	<p>Vielen Dank, dass man sich hier mit eigenen Ideen beteiligen kann. Ich fände ein Cafe/Restaurant sehr gut, dass den ganzen Tag über geöffnet ist. Das Opernhaus sollte möglichst zentral liegen und gut mit ÖPNV, auch spät abends nach den Vorstellungen erreichbar sein. Ich fände es sehr schön, wenn man an Proben/Generalproben teilnehmen könnte, vielleicht auch nur virtuell. Ich habe mal zufällig bei der Besichtigung des Musikhauses in Hamburg an einer Generalprobe für Beethovens Eroica spontan teilnehmen können. So könnte man Publikum gewinnen, dass sich vielleicht sonst nicht für Oper interessiert oder gar nicht weiß, was das ist. Vielleicht lassen sich auch kleinere Kunstausstellungen im Opernhaus realisieren, sodass darüber ebenfalls Publikum gewonnen werden kann.</p>	91, 73, 12, 84
Auf jeden Fall Neubau	<p>Ich bin auf jeden Fall für einen Neubau oder die Nutzung von einem ausreichend großen Gebäude in zentraler Lage. Kann man den Kaufhof an der Kö nicht umbauen ? Sanierung der bisherigen Oper wäre Flickschusterei. Dadurch würde das Gebäude nicht größer und ob es wirklich bei 450 Millionen Euro bleibt, ist auch noch eine Frage. Auch wenn ich die Lage der jetzigen Oper perfekt finde, kann ich mir ein großes Gebäude, das den Hofgarten in Mitleidenschaft ziehen würde, nicht vorstellen. Ich finde, wir sollten hier groß denken, und keine allzu großen Kompromisse machen. Ein neues Opernhaus baut man vielleicht nur alle 150 Jahre, deshalb sollte es perfekt sein. Ich bin nicht gänzlich dagegen, den Hofgarten teilweise zu opfern, aber es muss stimmig sein. Den Hafen als Standort fände ich auch gut. Allerdings muss sich dann noch der ÖPNV in die Altstadt verbessern. Hier könnte ein Wassertaxi vielleicht auch Abhilfe verschaffen.</p>	43, 31, 12
Kosten tragbar?	<p>Klare Antwort: Bei einem immer defizitärer werdenden Haushalt und in der Abwägung zu anderen notwendigen Projekten nein. Ein auf Dauer hoch subventioniertes Haus, was ich mit wesentlichen einem überalterten und elitären Publikum zugute kommt, rechtfertigt einen Neubau auf keinen Fall. Es geht daher nicht um den Standort sondern um die Frage des ob.</p>	92, 99

Überschrift	Beitrag	Schlagworte
Mutige Entscheidung!	Bei zu vielen Themen haben die Stadtoberen in letzter Zeit sehr konservative Entscheidungen getroffen. Düsseldorf braucht eine mutige Entscheidung für die Oper. Sie muss ein Wahrzeichen werden und sie muss einen neuen Stadtteil erschließen. Der Medienhafen ist der beste Standort dafür. Es ist ein Gebiet, das anfängt, mehr gemischt genutzt zu werden. Es muss ein 24-Stunden-Drehkreuz werden. Das wird ein fantastischer Propeller dafür sein. Die derzeitige Landzunge ist vergeudeter Platz in der Stadt. Eine Oper hier, die den Fußabdruck der Stadt vergrößert, wird von enormer Bedeutung sein. Wehrhahn wird eine schlechte Wahl für die Oper sein. Das Galleria-Gelände muss ein Hochhaus werden, das auf seine Weise auch diesen Knotenpunkt vorantreibt. Düsseldorf braucht eine mutige Entscheidung, um sich global zu profilieren, um über eine Konferenzstadt hinauszuwachsen – zumal dieser Wirtschaftsraum wahrscheinlich rapide schrumpfen wird. Ein Wahrzeichen am Hafen wird dazu beitragen, dies voranzutreiben und einen neuen urbanen Unterhaltungsknoten zum Leben zu erwecken.	81, 83, 21, 43, 24
Architektur-Ikone im Medienhafen	Es gibt keinen besseren Ort für die Oper als den Medienhafen. Hier lässt sich herausragende Architektur realisieren, wie sie Düsseldorf braucht. Die Nähe zum Wasser wird dem Neubau großen Glanz verleihen. Durch die Nähe des Medienhafens zur Innenstadt wäre die Oper zudem schnell erreichbar.	56, 12, 43
2 Fliegen, 1 Klappe	Liebe Mitdenkende! Als geborene Düsseldorferin und hier lebende schätze ich sehr die mutige Architektur und den Willen zur guten Kultur unserer Stadt. Dennoch: Der Charme und die Geschichtsträchtigkeit des bestehenden Opernhaus-Gebäudes sollten meiner Meinung nach nicht verloren gehen. Da ich auch einige Zeit dort als Restauratorin arbeiten konnte und viele Aufführungen besucht habe, liebe ich die Ausstrahlung der 50er Jahre und die einzigartige Aussicht von der 2. Etage über den Hofgarten. Dort ein kleines Café und das ganze Haus ein Ort für Darbietungen im Bereich Jazz, Theater, Kleinkünstler, Performance et cetera mit geringeren technischen Ansprüchen wäre ideal. Denn solch ein Angebot nahe der Altstadt würde der Lebendigkeit unserer Stadt gut tun und die Alte Oper wäre ein Begriff. Die Neue Oper könnte zum Beispiel am Wehrhahn auf dem Gelände des ehemaligen Kaufhofes entstehen oder im Hafengebiet als architektonischer Hingucker mit allen technischen Ansprüchen. Ebenso verkehrsgünstig gelegen würde sie nicht den Hofgarten anschneiden. Zudem tun begrenzende Gebäude, in denen sich auch Geschichte wieder spiegelt, der Park-Atmosphäre des Hofgartens gut. Selbst finanziell könnte eine Neunutzung der alten und der Neubau einer modernen Oper an anderer Stelle attraktiv sein. Ich danke, auf diesem Weg zur Diskussion beitragen zu können und hoffe auf offene Ohren. Gabriele Sprink-Hamer	72, 43, 56, 54
Integration der freien Theaterszene	Die Einrichtung kleinerer Bühnenräume und Probenmöglichkeiten für die verschiedenen Theater(-gruppen) der freien Szene wäre eine sinnvolle Ergänzung. Die unterschiedlichen künstlerischen Ausrichtungen beleben die Atmosphäre des Hauses und bringen sowohl bereits vorhandenes theateraffines Publikum mit neuen Erfahrungen in Kontakt und sorgen für den gegenseitige Austausch. Darüber hinaus beleben die Produktionen sowie das unterschiedliche Klientel das Haus und die dort geplanten Cafes und Begegnungsräume.	84, 81, 72
4 wichtige Kriterien für Standortwahl	Standortwahl: 1. Kriterium: Das Opernhaus muss mit vorhandenen öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar sein. 2. Kriterium: Das Opernhaus muss in repräsentativer Umgebung liegen 3. Kriterium: In der Nähe des Opernhauses muss attraktive Gastronomie vorhanden sein. 4. Kriterium: Ausreichender Parkraum in fußläufiger Entfernung. Diese 4 Kriterien erfüllt nur der aktuelle Standort. Der Standort Gustav-Gründgensplatz wurde ja leider einem Kaufhaus geopfert. Ein weitere Ort der diese Kriterien auch erfüllt ist der Standort der Kaufhäuser Karstadt und Kaufhof an der Shadowstraße	12, 21, 23, 22

Überschrift	Beitrag	Schlag- worte
Bürgerentscheid, ob die Oper saniert/ neu gebaut werden soll	<p>Nach der teuren Modernisierung des Düsseldorfer Schauspielhauses habe ich mit Schrecken zur Kenntnis genommen, dass nun als nächstes die Oper saniert/neu gebaut werden soll, um mit Städten wie Sydney gleichzuziehen. Leuchtturmprojekt wird das genannt. Ich mag Leuchttürme, aber nicht, wenn dafür das Geld der Düsseldorfer Einwohner ausgegeben wird. Ein teurer Neubau zur Befriedigung persönlicher Eitelkeiten, daran erinnert diese Neubauplanung. Hätte, hätte ... aber hätte man nicht Oper und Schauspielhaus verbinden und somit zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen können? Ein wirkliches Kulturhaus schaffen und wenn die Tonhalle mal so marode ist, dass sie saniert oder neu gebaut werden muss, hätte man dafür schon Platz einplanen können.</p> <p>Bitte liebe Politiker:innen habt ein Einsehen und fragt die Düsseldorfer:innen, ob sie diese Oper wirklich möchten oder wollen sie ganz andere Dinge?</p> <p>Wir sind Fahrradstadt, haben aber keine beziehungsweise wenige gute und sinnvolle Radwege.</p> <p>Wir haben Klimaziele, haben aber so gerade das Dieselfahrverbot umschifft und sind weit weg von „wir sind gut in Sachen Klima“.</p> <p>Denkt noch einmal nach, stellt Euch dem Bürgerentscheid, denn wir Bürger:innen können und wollen sowas wirklich mitentscheiden, und dann schauen wir weiter.</p> <p>Und nicht einfach entscheiden “wir machen das mal einfach“ und fragen alibimäßig nach guten Ideen, wie und wo sollen wir das machen? Denn der Oberpunkt <i>Ob saniert oder neu gebaut werden soll</i>, der fehlt hier irgendwie.</p>	92, 99, 51, 91
Was heute neu ist, ist morgen alt	<p>Eine Oper, die heute neu gebaut wird, wird nicht den technisch benötigten Stand in 50 Jahren haben oder in unserer schnell rasenden Zeit vermutlich innerhalb von fünf Jahren technisch veraltet sein, sofern die Ressourcen auf unserer Erde noch vorhanden sind.</p> <p>Da wir heute nicht die Technik von morgen besitzen, wird eine solche Institution immer wieder saniert und aktualisiert werden.</p>	92, 51
Für wen?	<p>Für wen soll Oper in Zukunft sein? Warum soll ein neues Gebäude gebaut werden, warum ein altes saniert, wenn sich die Institution Oper an sich nicht bemüht, neue Zielgruppen zu erschließen?</p> <p>Ein gemeinsames Trinken gehen mit dem Publikum nach einer Aufführung mit einigen Mitwirkenden des Hauses ist keine ausreichende Akquise für neue Zielgruppen.</p> <p>Wäre es nicht vielleicht wichtig für die Institution selber raus zu gehen, sich mit Sozialarbeiter*innen, Schulen und alternativen Künstlergruppen zu vernetzen und neue Projekte zu entwickeln? Wäre es nicht vielleicht eine Idee, eigene Projekte mit Randgruppen der Gesellschaft zu beginnen? Wäre es nicht sinnvoll Studien zu dem Thema Schwerpunkt zu machen, „Warum junge Menschen nicht in die Oper gehen?“ und aus den Ergebnissen heraus zuleiten, wie Oper sich an junge Leute wenden könnte? Wie Oper sich verändern könnte um für ein breiteres Publikum attraktiver zu werden? Könnte Oper als Haus für alle nicht partizipativer gestaltet werden? Könnte das mögliche Publikum nicht Online über das Programm der nächsten Spielzeit abstimmen?</p> <p>Wenn Oper bestehen bleiben möchte, muss diese Institution mutiger werden, neu denken und auch zu Orten hingehen, wo Oper gesellschaftlich gesehen nicht hinpasst, um ein Verständnis für diese Kulturform zu schaffen.</p>	73, 64, 61
Architektur als Aussage	<p>Die Fotos von Projektschmiede in rp online machten mich neben den Plakaten an Strassenbahnhaltestellen auf diese Beteiligung aufmerksam. Naja, die nach oben gewendelte Fassade mit Lichtbändern dazwischen erinnert mich an eine Parkhausauffahrt Vorstellen könnte ich mir im Grundriss etwa ein Trapez, an dessen waagerechter Schmalseite ein Halbkreis angefügt ist, in der Mitte derwaagerechten Trapezlängsseite konnte man, gegebenenfalls geschossweise zurücktretend, ein kleineres Trapez als Eingangs- und Übergangsbereich ausschneiden. Der Eingangsbereich sollte im Stadtbild so angeordnet sein, dass vor ihm sowieso Fußgänger hergehen. Dies ist an der jetzigen Westseite des Opernhauses zur HHA eher nicht der Fall, der Operneingang liegt im Abseits. Im Aufriss könnte man durch leichtes Verschwenken der Grundrissfläche und/oder unterschiedlichem Fassadenmaterial die Architektur des Schauspielhauses aufnehmen. Dort Sprache, hier Gesang.</p>	55

Überschrift	Beitrag	Schlagworte
Vor allem Oper	Auf diesem Weg möchte ich mitteilen, dass ich ein Opernhaus am jetzigen Standort bevorzuge. Jenseits aller denkbaren Funktionen möchte ich in erster Linie ein Opernhaus, wo auch Opern und Ballett gezeigt werden. Ich gehe regelmäßig in die Oper in Düsseldorf und bin zufrieden. *Beitrag aus der analogen Beteiligung	41, 42, 71
In der Stadtmitte!	Das Opernhaus sollte schon in der Stadtmitte stehen. Die Anbindung an die unterschiedlichsten öffentlichen Verkehrsmittel ist extrem wichtig, da auch aus den weiter entfernten Stadtteilen und dem Umland Menschen ohne großen Umsteigemodus Zugang haben sollten. Wenn ein Neubau, dann sollte er nachhaltig gebaut werden. *Beitrag aus der analogen Beteiligung	12, 11, 13, 51
Altes Finanzministerium	Das Finanzministerium an der Jägerhofstraße sowie das Gebäude des dortigen Finanzamts werden demnächst frei. Meiner Meinung nach ein idealer Standort für die neue Oper: nah am Hofgarten und dem Schauspielhaus, Theatermuseum nicht weit. Zudem gehört das Grundstück dem Land und es wäre daher leichter zu erwerben als Grundstücke im Privateigentum. Die Fläche ist nicht gerade klein und eventuell lässt sich noch etwas hinzuerwerben.	22, 21, 43
Vielfältige Nutzung	Die Oper sollte auch die Nutzung für andere Formen des Musiktheaters, namentlich Musicals ermöglichen. Das Angebot fehlt bisher in Düsseldorf.	84
Ergänzung zu Daten?	Es ist nett über Monate sprühende Ideen der Bürger zu sammeln, aber ohne Datengrundlage? zum Beispiel: wieviel Geld bringt der einzelne Nicht-Düsseldorfer Opernbesucher in die Stadt, in Geschäfte, Restaurants?? Datengrundlagen für einen modernen Opernbetrieb sind nicht bekannt: Werkstätten, Proberäume, Kostüme et cetera. Aber: Gutachten werden laut RP nicht veröffentlicht Wie sieht die Zukunft der Opernlandschaft in NRW aus? Viele Operngebäude stammen aus der gleichen Zeit, wie ist deren baulicher Zustand? Sanierungsbedarfe? Auslastungen? Ein Gesamtkonzept Opern NRW als Basis für die Zukunft wäre hilfreich. Man könnte Staatsopern schaffen, unter Kostenverteilung auf mehrere Schultern. Was passiert statt dessen? Köln wurschtelt vor sich hin und Düsseldorf macht sein eigenes Ding, ebenso die umliegenden Städte. Für die Opern Köln und Düsseldorf sollen zusammen mehr als 1, 5 Milliarden Euro ausgegeben werden, ohne über den Tellerrand zu schauen. Bürgerbeteiligung ist gut, aber nur auf Basis valider Gesamtzahlen.	99, 92
Offene Werkstätten	Guten Tag, ich hätte die Idee, regelmäßige Führungen durch die verschiedenen Werkstätten zu organisieren. Obwohl ich in der Oper als Orchestermusikerin arbeite, hatte ich bisher nur die Chance den Kostumfundus zu sehen. Ich denke, dass es für Publikum interessant wäre zu sehen, wie eine Operproduktion in verschiedenen Etappen entsteht.	74
Sahnestück am Hofgarten nicht aufgeben	Wie schon von Snohetta bekräftigt, sollte die Qualität des alten Standortes nicht unterschätzt werden. Die Lage am Hofgarten ist einzigartig und sollte nicht aufgegeben werden. Es könnte doch gerade den Reiz ausmachen, die Oper als Endpunkt und Juwel am Ende der linken Kö-Bebauung höher und breiter zu entwickeln als die anderen Gebäude, dabei aber nicht den menschlichen Maßstab zu verlieren. Ausblicke von einer Terrasse in den Hofgarten in luftiger Höhe, Konzerte auf dem Vorplatz mit Öffnung der Seitenbühne, ein Haus für alle mit nutzbaren Räumen für die Bevölkerung. Modern und heimelig, für Alt und Jung... Wir haben so viele gute Entwürfe zum Blau-Grünen-Ring gesehen, die sich mit der Verkehrsberuhigung und nur noch einseitig für Autos nutzbaren Heinrich-Heine-Allee beschäftigen und zwischen K20, Kunsthalle und Oper einen Platz entwickeln. Man sollte nicht alles einzeln denken, sondern die Stadtentwicklung mit einbeziehen.... Was für eine Chance mit dem Thema Oper auch den Verkehr mitzudenken. Die Oberkasseler Brücke einseitig nur für Fußgänger und Radfahrer zu öffnen und die Kosten auch in die Stadtentwicklung zu stecken. Oper ist längst nicht mehr das Zugpferd für die junge Bevölkerung... Musikhaus für alle mit integrierter Oper wäre -meiner Meinung nach- das Ziel. Synergien schaffen. Lebendig werden.	55, 81, 21

Überschrift	Beitrag	Schlag- worte
aus Fehlern lernen	Leider wurden schon die für die Oper prädestinierten innerstädtischen Grundstücke (Kö-Bogen I + II) mit mehr oder weniger zu den städtischen Plätzen und zum Hofgarten beziehungsweise Schauspielhaus wenig gewandeten Kommerzbauten bebaut. Dieser Fehler sollte bei der Oper nicht passieren. Die Standortvorteile sollten herausgearbeitet werden. Oper anstatt Kaufhof und das Grundstück am Hofgarten meistbietend verkaufen, wäre die einfachste aber nicht die beste Lösung. Bitte nicht schon wieder das Tafelsilber verkaufen...	42
H.-H.-Allee überbauen	Hofgarten wie bisher; um nicht allzuviel zusätzlichen Hofgartenplatz wegzunehmen, könnte die Heinrich-Heine-Allee diagonal zur Kunstsammlung überbaut werden – wenn etwas vom Hofgarten weggenommen werden müsste, könnten die Dachterrasse und Hofgartenseite wie skizziert begrünt und mit Wasserspiel versehen werden und den Grünverlust des Hofgartens damit auf einer größeren Höhe wieder ausgleichen.	42, 31, 51
Multifunktional für alle	Multifunktional und alle Bevölkerungsgruppen tags wie abends ansprechend (teilweise Refinanzierung) <ul style="list-style-type: none"> • Oper innen in Grottenform • Dachterrasse mit Restaurant, Roof-Top-Bar und gläserner Aussichtsplattform in alle Richtungen • gegebenenfalls Spielcasino oben • im Opernvorraum beispielsweise Ausstellung (visuell und akustisch) der Düsseldorfer Musikszene von Toten Hosen über Kraftwerk bis Schumann • gegebenenfalls Hotel oder/und rundlaufender Ausstellungsraum wie im Neandertalmuseum (Beispiel Science Center für Kinder und Erwachsene; gegebenenfalls ähnlich der Ausstellungen im Gasometer Oberhausen) • Je nach Architektur Außenfassade durch angebrachte, gesicherte Stege/Leitern mitnutzen und dort eine Art Baumwipfel- beziehungsweise Kletterpfad als Erlebnissteig integrieren (hier könnten in Form einer wissenschaftlichen Schnitzeljagd zu lösende Aufgaben in die Fassade integriert werden. 	64, 72, 84
Oper soll Thema bleiben	Multifunktion bitte nur soweit, wie es das Thema Oper unterstützt und bewirbt. Alles andere würde das Thema nur an den Rand drängen und letztlich verdrängen. Es gibt genug andere Veranstaltungsstätten in Ddorf.	71
Was macht diese Rubrik hier?	Wenn man den Artikel heute bei RP online liest, muss man sich allen ernstes fragen, was das hier alles soll? Da gibt es ein Gremium, über dessen Zusammensetzung man so gut wie nichts erfährt, welches jetzt schon alle Vorschläge auf 4 potentielle Standorte zusammengestrichen hat. Uns Bürgern aber versucht man, auch live, vorzugaukeln, dass es eine wirkliche Bürgerbeteiligung gibt. Das hat den Anschein von Augenwischerei und führt zu Verdrossenheit. Denn es stellt sich mir die Frage: warum soll ich mich als Bürger beteiligen? Hier der besagte Artikel: https://rp-online.de/nrw/staedte/duesseldorf/vier-standorte-im-finale-fuer-das-neue-duesseldorfer-opernhaus_aid-59656605	99
Gegenfinanzierung durch Ticket	Alte Oper abreißen, und dann dort die neue Oper bauen. Und bitte die Gesamtkosten dafür dann im Spielbetrieb ausschließlich über die Ticketpreise gegenfinanzieren.	42, 92
Oper am Rhein gehört an den Rhein	Standort Mühlenstraße ab Liefergasse, zwischen Düssel und Kurze Straße, an den Burgplatz angrenzend. Dies würde die Altstadt und die Mühlenstraße mit dem Andreasquartier und Stadthaus/Hotel Medici aufwerten. Gleichzeitig würden die heruntergekommenen Gebäude rechts und links der Mühlenstraße ab Liefergasse durch den Operneubau ersetzt. Die Oper grenzt an den Burgplatz mit Sicht über den Rhein.	43, 21
Geld für Bürger & Stadt ausgeben	... und nicht für ein weiteres Wahrzeichen, davon haben wir genug. Wer die Stadt kennt, weiß das. Opernhaus nur, wenn der Bau und der Opernbetrieb sich selber tragen. Den Gedanken eines anderen Ideengebers für ein gemeinsames Opernkonzept in NRW finde ich sehr gut.	92

Überschrift	Beitrag	Schlagworte
Standort Rheinterrassen	<p>Zum Standort Rheinterrassen gibt es die Einschränkung der leichten Erreichbarkeit der Oper mit dem ÖPNV. In der Planung zur Entlastung der Innenstadt und der dadurch erforderlichen Erreichbarkeit via P&R Systemen mit schneller Anbindung und hoher Frequenz bietet sich das Areal um Messe und Arena an. Es ist für alle aus dem nördlichen Umland von Krefeld bis Velbert und darüber hinaus sehr gut erreichbar.</p> <p>Wenn hier nun eine zweite westliche Komponente einer zusätzlichen S/U -Bahn angelegt würde, von den Parkplätzen an der Messe vorbei über die Rotterdamer-Strasse und Cecilienallee bis zur Tonhalle/Heinrich-Heine Allee, wäre dies für die Anbindung sehr von Vorteil und die Oper würde an diesem Standort davon partizipieren.</p> <p>Der ÖPNV, P&R muss neben dem Fahrradverkehr eine starke Aufwertung erfahren. Da ich selber aus Willich komme und an der Oper arbeite, kenne ich diese Wege und eine zweite schnelle Bahnstrecke mit hoher Frequenz und leichtem Zugang wäre ein echter Gewinn und würde mich vielfach auf die Bahn umsteigen lassen.</p> <p>Stefan Heidemann, Gesangssolist DOR</p>	12, 11, 13
gegen Standort Kesselstraße	<p>Ich würde gerne gegen den Standort Kesselstraße einwerfen, dass der Standort mit dem ÖPNV zwar erschlossen ist, gegenüber dem jetzigen Standort allerdings eindeutig Nachteile hat und für viele ein Umsteigen erforderlich wäre. Ich kenne die Kesselstraße, die ich jahrelang täglich aufgesucht habe, sehr gut. Überdies kann man bei Westwind das Tierfutter der Deuka riechen. Zuletzt fehlt jedenfalls mir die Imagination, wie der Ort in 30 Jahren lebendiger werden soll als heute. Der nahe Medienhafen wird nach dem Ende der Arbeitszeiten sehr leer, die Oper stünde nicht mitten im Leben und wäre allenfalls als after work location beliebt.</p>	12
VRR Anbindung	<p>Mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar und nicht meilenweit entfernt vom nächsten Restaurant. Es ist ohnehin schwierig, nach einer Abendvorstellung mit dem VRR nach Urdenbach zu kommen.</p>	12, 23
Opernhaus mit Musicalhaus zusammen	<p>Es ist ja in der Planung, dass die Oper neu gebaut sein soll. Mein Vorschlag wäre jetzt, wenn man auch ein Musicalhaus (beispielsweise Capitol Theater) dabei tun könnte. Das wäre richtig zentral für die Besucher. Der jetzige Capitol Theater ist gar nicht zentral und die Besucher müssen von Worringer Platz weit gehen bis dahin. Jacobi und die Pempelforter Straße wären sehr zentral und wäre auch direkt vor der Tür, wo die Besucher nicht so weit im Regen gehen müssen.</p>	84, 13, 43
Programm	<p>Es sollten mehr Stücke aufgeführt werden mit Tradition, einerseits um ältere Menschen zu unterhalten und andererseits um Jüngere für Oper zu begeistern.</p>	71
Alter Ort, neues Haus	<p>Standort: Seit Jahrzehnten befinden sich Opernhaus, Tonhalle, Schauspielhaus und Kunstmuseen in fast Rufweite und zentral mit umfangreicher Infrastruktur. Respekt für die brillante Architektur, aber hier müssten die vorgenannten Gründe für den aktuellen Standort gelten.</p> <p>Architektur: alter Standort, Neue Architektur!</p> <p>Ich kenne noch das wunderbare Jugendstilgebäude bevor die neue Oper gebaut wurde, anstatt das Alte zu sanieren. Das war damals sehr schade.</p> <p>Dementsprechend wäre ein modernes, innovatives Projekt ein Vorteil.</p> <p>Fazit: Neues Haus am Alten Ort</p> <p>Ich hoffe, es wird eine gute Lösung gefunden.</p> <p>Gruß aus München mit Verbundenheit und Herz für Düsseldorf, als Enkel meiner Großeltern mit dem Friseursalon bis 1945 in der Grabenstrasse 11.</p> <p>viel Erfolg, Bernd Pistorius</p>	42, 56
Landmark-Neubau am alten Standort	<p>Der jetzige Standort der Oper an der Heinrich-Heine-Allee und am Hofgarten ist perfekt, weil alle namhaften Kulturinstitute der Stadt, der Park und die Kö fußläufig zu erreichen sind und die Anbindung an den ÖPNV ideal ist.</p> <p>Aus diesem Grunde plädiere ich für einen Landmark Neubau an gleicher Stelle mit ähnlichem Grundriss wie der vorhandene Bau, der so wenig wie möglich in den Hofgarten eingreift, dafür aber in die Höhe geht. Als <i>Oper für alle</i> sollte das Haus quasi 365 Tage im Jahr geöffnet sein und attraktive Verweilmöglichkeiten, wie Gastronomie, eine Bar, eine begrünte Dachterrasse mit Blick auf den Hofgarten, eine Piazza für (musikalische) Veranstaltungen und Soireen, Ausstellungen et cetera bieten.</p>	21, 12, 13, 83, 31, 81, 55, 51, 84, 73

Überschrift	Beitrag	Schlag- worte
Nächste Generation	Kurze Opern als Angebot für Schulen: Fach, Kunst, Literatur, Geschichte. Mit Erklärungen der Entstehung des Inhaltes beziehungsweise Darlegung. Räumlichkeit dafür eventuell Musik vom Band. Die Oper sollte aus dem elitären und verstaubten/altmodischen Bereich geholt werden. Ohne die nächste Generation gibt es keine Zukunft, auch in diesem Bereich.	73, 61
Sanierung mit Anbau	Wieso wird hier so wenig über die Sanierung mit Anbau gesprochen? Hier wird von allen Beteiligten kräftig die Werbetrommel für den Neubau gedreht. Die Machbarkeitsstudie der Architekten spricht aber von einem guten erhaltenswerten Zustand der Oper! Die Technik würde erneuert und mit einem Anbau werden die Platzprobleme gelöst. Architektonisch könnte das Spiel von alt und neu auch sehr spannend sein! Wer jetzt noch meint, bei einer Sanierung gäbe es zu viele teure Überraschungen, die gibt es auch beim Neubau! Ich bin Architektin und saniere Schulen für Düsseldorf. Wenn mir ein Schulleiter sagt, er wolle die Schule der Zukunft bauen und eine Schule für alle, was glauben Sie, wie die Stadt darauf reagieren würde? Der Schulleiter würde wohl ausgelacht! Also, ist eine Oper viel mehr wert als die Schulen?	41, 54, 92
Tanzfläche	Ich wünsche mir Platz für Kultur der Öffentlichkeit: Eine Tanzfläche (schwingender Holzboden) innen und vor allem außen, die frei von der Bevölkerung genutzt werden kann.	81, 55
Oper in die Stadtteile!	Seit jeher sind Opernhäuser Häuser der Hochkultur – nur wenige Menschen treten den Weg in eine – auch zentral – gelegene Oper an, ohne dass der familiäre Hintergrund einen entscheidenden Einfluss darauf nimmt. Um deutlich mehr Menschen als bisher für die Oper zu begeistern, sollte der Fokus nicht allein auf ein Haus der Superlative gelegt werden. Vielmehr sollte ein zentrales Haus um dezentrale (Outdoor-)Bühnen stadtweit ergänzt und somit eine neue Form des kulturellen Austauschs in den Quartieren geschaffen werden. Die Oper vor Ort könnte für eine deutlich breitere Besuchervielfalt und eine Belebung von Stadtteilen sorgen.	81
Wehrhahn erfüllt nicht Kriterien	Nachdem sich aus einer Vielzahl von Standorten ein Vierer-Konzentrat gebildet hat, lässt sich nun endlich jeder einzelne Standort an Hand seines individuellen Profils auf seine Opern-Standort-Tauglichkeit prüfen. Dabei ist es schon erstaunlich, wie bei der Diskussion um einen Standort und einen Neubau der Oper bei allen Standorten essentielle features außer Acht gelassen werden. Diese features beziehen sich zum einen auf das Standortprofil, zum anderen auf die features, die für eine Repräsentanz einer Oper selbstverständlich sein sollten. Der bezüglich der Standortwahl oftmals priorisierte Wehrhahn weist 2 entscheidende Merkmale auf, die gegen die Wahl des Standort Wehrhahn für eine Oper sprechen: zum einen ist das Areal ringsum eingeschleitet durch stark frequentierte Verkehrsachsen, zum anderen ist das von seiner Lage her durchaus attraktive Grundstück durch nicht gerade ästhetische Bestandsbebauung schon sozusagen angefressen. Die bisherigen (Höhen-)planungen bestätigen indirekt diese problematischen Vorgaben; die Tonhallenstrasse ist in den Planungen sozusagen als Verkehrsführung (unterirdisch?) weggeplant, der heutige Verkehrsknotenpunkt Tonhallenstrasse/Jakobstrasse ist gar schon als Bürgerplatz vereinnahmt. Ist das nächste Düsseldorfer Tunnelprojekt etwa schon eingeplant? Fazit: Verkehrsführung und Bestandsbebauung konterkarieren einen repräsentativen Opernstandort, nicht jedoch integrative spektakuläre Architektur, womöglich auch ein ästhetischen Hochhausneubau.	21
Die Oper muss Ausstrahlen	Im wahrsten Sinne des Wortes ausstrahlen: Multimedia-Installationen im U-Bahnhof und der B-Ebene, U-Bahnhof heißt <i>Oper Am Rhein</i> , Café/Bistro/Bar mit Operntheater und als Begegnungsstätte mit Künstlern, ...	73, 84
Oper öffnen – Fundus	Könnte man den Fundus der Oper zugänglich machen? Kostüme, Requisiten und Bühnenbilder sortieren und präsentieren?	74

Überschrift	Beitrag	Schlag- worte
Mehr als Oper mit neuer Bezeichnung	Die Oper der Zukunft darf für mich keine reine Oper mehr sein, vielmehr sollte sie ein Zentrum für unterschiedlichste Kulturformate werden. In unserer Stadttheaterstruktur dominierten Kulturwelt fehlt es an großen Räumen für herausragende internationale Produktionen. Wir haben die Chance, ein Jahrhundertprojekt zu schaffen, das nicht nur eine architektonische Strahlkraft haben sollte, sondern auch eine Strahlkraft in Bezug auf außergewöhnliches Theater, Bewegungstheater, Tanztheater, Neuer Zirkus et cetera. Es sollte ein Ort des Experiments, ein Laboratorium der Grenzverschiebungen, ein Ort des Geschichtenerzählens, ein Ort der höchsten künstlerischen Qualität sein. Dazu braucht es mindestens zwei große Theaterräume, aber auch kleinere für das Experimentelle. Selbstverständlich muss dort Oper aufgeführt werden. Aber ausschließlich käme für mich nicht in Frage. Mindestens ein Theaterraum sollte flexibel sein und auch als Raumbühne nutzbar sein. Für die Architektur wünsche ich mir, dass sie eine internationale Strahlkraft bewirkt und im Inneren offen, großzügig und auch im Bereich der Foyers sinnvoll zu nutzen wäre. Ein vielfältiges gastronomischen Angebot wäre für mich selbstverständlich und ebenso, dass es nach den Vorstellungen einen Club gibt.	84, 56, 55, 73
Ein architektonisch mutiges Opernhaus	Das Opernhaus der Zukunft ist ein mutiger architektonischer Entwurf, einladend, großzügig, hell, transparent. Ein Opernhaus, das Lust darauf macht, besucht und entdeckt zu werden, das vielleicht auch diejenigen begeistert, die ansonsten für Oper wenig übrig haben. Ein Opernhaus, das zum neuen architektonischen Wahrzeichen von Düsseldorf wird.	55, 56, 83
Zentralität	Der aktuelle Standort ist aufgrund seiner zentralen Lage perfekt. Zentralität, sehr gute Erreichbarkeit mit ÖPNV sollten auch Schlüsselkriterien bleiben. Der Medienhafen mag zwar durch Hamburger Analogie verlocken, ist aber aus meiner Sicht ungeeignet. Zumal dort wegen Fehlplanung der Stadt heute schon Verkehrs-Überlastung herrscht. Zudem wäre es irgendwie unwürdig, ein Opernhaus irgendwohin in die Peripherie zu setzen.	42, 12, 41
Hafen ist keine Peripherie	Der Medienhafen ist keine Peripherie, er befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Wahrzeichen der Stadt und zum Regierungsviertel. Die Anbindung kann natürlich verbessert werden. Aber wodurch wird der Verkehr überlastet? Durch eine Oper oder durch die zahlreichen Bürogebäude? Gerade hier wird dringend ein Nutzungsmix benötigt. Die S-Bahn, die Straßenbahn rund um den Regierungsviertel, der südliche Eingang in die Stadt, der Rheinufer-Tunnel sowie die Fußgänger- und Fahrradwege in der Umgebung dürften den Bedarf meines Erachtens ausreichend decken.	12, 11, 24
Zentrale Aufwertung der Innenstadt	Ich präferiere den Standort an der Tonhallenstraße, um die Innenstadt über die Billigkettens hinaus aufzuwerten. Im Zusammenhang mit der Architektur der Karstadthauses und in der Nähe des Schauspielhauses, des Malkastens und des Goethemuseums könnte die Stadt mit Kultur und einem Bahnhofsnahen neuen interessanten Zentrum werben. Davon profitieren dann Wehrhahn, Oststraße, Immermannstraße, Martin-Luther-Platz und so weiter. Dieser Teil der Innenstadt sollte dringend Aufwertung erfahren, sonst haben wir bald nur noch Ramsch in der Gegend. Der Hafen funktioniert sowieso über seine Partys und das ist ok, braucht aber keine Aufwertung. Dazu ist er schwer zu erreichen ohne Auto.	13, 12, 11, 21, 24
Oper als Lösung gegen Billigketten?	Wenn Schauspielhaus, Malkastem und Goethemuseum die Billigketten nicht vertrieben haben, wird es eine neue Oper wohl auch nichts schaffen. Es mag dem Einen oder Anderen mehr oder weniger gefallen. Fakt ist aber, dass diese Ketten Menschenmassen anziehen und diese auch letztendlich Düsseldorfer Bürger sind. Gerade diese Gegend wird schon seit Jahren aufgewertet!	23
Für alle Bürger	Das Opernhaus sollte ausstrahlen, dass Kultur für alle Bürger zugänglich sein soll. Neben Standort und Architektur sollte sich das auch im Programm äußern.	55, 12, 13,

Überschrift	Beitrag	Schlag- worte
Am Wehrhahn	<p>Da die Besucher*innen der Oper im 60+, gebildet und eher einkommensstark zu finden sind, ist es ein Anliegen die Oper auch für Jüngere zu öffnen. Durch die sehr hohe Subvention der Eintrittsgelder für dann im Verhältnis wenige Besucher, sollte das Konzept Oper überdacht und modernisiert werden.</p> <p>Eintrittspreise sollten gesenkt werden, um die Barriere Geld zu umgehen, junge Menschen, die keine Schule oder Uni besuchen, haben in der Regel keinen Anspruch auf Ermäßigung, genauso die Generation 50+.</p> <p>Das Programm sollte nicht nur klassische Oper sein, hier sollte auch eine Öffnung für jegliche Kulturveranstaltung sein. Ein Haus der Kultur? (klassische) Konzerte, Oper, Singspiele, (Ballett kann nur in Duisburg gezeigt werden) Vorlesungen, Inszenierungen kleiner Theatergruppen... et cetera</p>	61, 84, 92
Schulen in der Oper	<p>Ohne aktives Einbinden der nächsten Generation wird das Fortführen der Opernwelt schwierig. Ein Angebot für Schulen oder auch privaten Interessenten: Unterrichtsfach Kunst/Kultur/Geschichte; Opernvorfürungen in abgespeckter Form, (eventuell) mit anschließender, oder im Vorfeld, Besprechung. Dafür separate Räumlichkeiten für jeden Klassenverband schaffen. Ein Opernbesuch muss Spaß machen, zum Denken anregen und aus der verstaubten, elitären Ecke geholt werden.</p> <p>Mit freundlichen Grüßen von Christine Pesek (67 Jahre und seitdem Düsseldorferin)</p>	61, 73
Neue Oper nur am Medienhafen!	<p>Der Medienhafen bietet noch viel unbebautes Grundstück und dazu direkt am Rhein und umgeben von bemerkenswerten Bauten.</p> <p>Leider ist der Hafen derzeit geprägt von Bürogebäuden und wenig Leben nach dem Feierabend, vor allem am Wochenende. Durch eine neue Oper und den Ausbau von Pier One/ Kesselstrasse könnte das Gebiet endlich lebendiger werden und damit die Innenstadt bis zum Medienhafen verlängern. Ich sehe persönlich nur Vorteile für die neue Oper, für den Medienhafen und für den Rest der Stadt, denn die anderen Alternativen würden zu einer Abschaffung von Grünfläche führen, um ein Fremdkörper in einem bereits zugebauten Umfeld zu platzieren.</p>	43, 21, 24
Wieder mehr klassische Inszenierungen	<p>Es wäre sehr schön, wenn wieder mehr klassische Inszenierungen Einzug finden würden. Moderne Inszenierungen mögen wichtig sein, ich kann dem nicht so recht etwas abgewinnen, sondern würde gerne wieder zeitliche passendere Ausrichtungen sehen.</p>	71
Oper muss an die Königsallee	<p>Mein Beitrag mit ausführlicher Standortuntersuchung durch einen Testentwurf ist im Internet unter www.knaack-architekt.de abrufbar. Es handelt sich nicht um Eigenwerbung, sondern um einen Beitrag zur Vorbereitung eines Architektenwettbewerbs.</p>	91
Standort Hofgarten	<p>Ich hoffe, dass die Option Hafen gestorben ist.</p> <p>Bezüglich des Standortes wird auf Grund der Historie und der zentralen Lage bezüglich Erreichbarkeit durch ÖPNV (Klimaverpflichtung = mehr Mobilität mit ÖPNV!) der bisherige Standort absolut präferiert.</p> <p>Wenn bzgl der Errichtung eines Fotoinstituts am westlichen Ende des Hofgartens die Beschneidung desselben in Erwägung gezogen wird, kann eine vergleichbare Option für das Opernhaus – falls erforderlich, das heißt falls die kreativen Geister nicht noch eine Lösung ohne das finden. Als Ersatz könnte man die betonierten Flächen zwischen Landkrone und Köbogen beziehungsweise zwischen Corneliusplatz und Landkrone noch reichlich begrünen. Und auch dem Schadowplatz fehlt noch der Brunnen (keine Sprengleranlage sondern der Brunnen, der mal dort stand!) und fehlen noch Bäume.</p>	12, 51, 42

Überschrift	Beitrag	Schlag- worte
Entwicklung mit Augenmaß	Wir gehen gerne in die Oper! Aber nicht nur! Düsseldorf hat viele Aufgaben! Ein nice to have ist jetzt nicht angebracht. Wir sind keine Weltstadt wie Wien oder New York. Die Kosten müssen überschaubar, planbar und finanzierbar sein, ohne dass andere Aufgaben darunter leiden. Kitaausbau, Schulbau, Wohnungsbau, soziale Hilfen wie Housing first et cetera. Ich kann nicht erkennen, dass in diesen Bereichen alles paletti ist und läuft. Sorry! Dass die Oper saniert und oder erweitert werden muss ist für eine Stadt wie Düsseldorf wichtig. Aber mit Augenmaß. Das ist ein toller Standort an der Heinrich-Heine-Allee. Und bisher haben wir uns sehr gut dort aufgehoben gefühlt. Kultur für alle!	92
Das Opernhaus ist wichtig für Düsseldorfs Kultur	Auch ich gehe seit vielen Jahren gerne in die Oper und sehe mittlerweile schon die Mängel und Schwächen des derzeitigen Opernhouses. Den Standort finde ich ideal, weil mit ÖPNV gut erreichbar und auch sehr zentral. Man sollte aber Kosten und Nutzen eines Neubaus an einem anderen Ort gut abwägen und auch die Überlegung einer weiteren Sanierung nicht so schnell aufgeben, eine Erweiterung des Baues Richtung Hofgarten wäre sicherlich auch möglich, auch wenn dann ein paar Bäume weg müssten. Und: hört auf die Intendanz und die Leute die dort täglich ein und ausgehen, um zu proben oder aufzutreten, die wissen was gebraucht wird und was nicht!!!	12, 92, 91
Tanzfläche	Hier würde ich gern einen kleinen Beitrag zur Gestaltung des neuen Opernhouses schildern. Die Düsseldorfer Tanzszenen wünschen sich eine Tanzfläche für Paartänze. Draußen und/oder Drinnen. Aus anderen Städten kennt man das schon, München, Dortmund et cetera. Lindy Hop-, Tango- und Salsatänzer suchen schon seit Jahren nach Möglichkeiten für Merangas, Socialdance, Teadance et cetera. Insbesondere im Sommer. Hier kann Sport, Tanz, frische Luft zusammen gebracht werden. Düsseldorf inszeniert sich gern als Tanzstadt. Aber es gibt kaum Angebot, wo Vereine Tanzabende oder -nachmittage in einem schönen Rahmen zu fairen Preisen veranstalten können. Paar-Tanz sollte als erhaltenswertes Kulturgut mehr gefördert werden.	81, 84
Kulturgut Tanz	Sehr geehrte Damen und Herren, was meine Community und ich uns sehr wünschen würden, wären Tanzveranstaltung mit Paartanz. Also eine gut ausgebaute Tanzfläche mit Live Musik größerer Orchester. Wir tanzen Lindy Hop, den Afro-Amerikanischen Tanz der 20er-40er Jahre. Jeden Freitag im Sommer tanzen wir am kleinen Atrium am Landtag. In den Wintermonaten weichen wir auf verschiedene Sporthallen von Schulen aus. Allerdings fehlt uns jedwede Art der Tanzveranstaltung mit Live Musik von größeren Orchestern, die Swing und Jazz spielen. Die Oper wäre ein idealer Ort für solch wunderbare Veranstaltungen. Unsere Community besteht aus 80-120 Menschen aus Düsseldorf. Allein die Düsseldorfer Jazz-Rally zieht tausende Menschen Jahr für Jahr an. Ein guter Ort für dieses Kulturgut wäre äußerst wünschenswert. Mit freundlichen Grüßen, Max Brugger	81, 84
Tanzen	Liebes Düsseldorf, meine Wahlheimat, meine liebste Stadt. Ich bin sehr glücklich mit dir. Allerdings fehlt es an einer Sache: Tanzflächen. Wir als Düsseldorfer Verein für Swing-Tänze (https://www.swing-duesseldorf.com/) würden es sehr begrüßen, eine Tanzfläche zu haben, die wir sicherlich fleißig und regelmäßig aufsuchen würden. Bisher waren sämtliche Szenen rund um den Landtag vereint, was unglaublich schön war und wahnsinnig kooperativ, freundschaftlich und rücksichtsvoll verlief. Das würde mit Tanzflächen genau so und besser funktionieren. Bitte Düsseldorf, lass uns tanzen. Und wir versprechen auch, dass wir dir als Tanzstadt alle Ehre machen werden. Liebe Grüße, Carry	81, 84

